

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K. halbjährig 6 K. vierteljährig 3 K. monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K. halbjährig 7 K. vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmalgepaletete Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 90

Samstag, 28. Juli 1906

45. Jahrgang.

Die Christlichsozialen und die Parlamentarisierung.

Es mußte von vorneherein auffallen, warum die Christlichsozialen, die doch durch ihre Überlieferungen und durch ihr Programm bei weitem weniger als die Deutsche Volkspartei behindert waren, sich von der „Ministerialisierung“ ausgeschlossen. Wer diese geriebenen Politiker kennt, mußte dahinter irgend eine Absicht erblicken. Die im „M.D. Tagbl.“ erfolgte trefflichere Kennzeichnung des Vorgehens des Abg. Schraßl hat diesen veranlaßt, den Schleier, der über diese interessante Angelegenheit gebreitet war, zu lüften. Er sagte im Wahlreformauschusse: „Wenn wir es mit der Reputation vereinbarlich gehalten hätten, Vertrauensmänner ins Ministerium zu entsenden, um sie dann zu desavouieren, politische Motria zu treiben und die radikalen Parteien zu übertrumpfen, so hätten wir keinen Grund gehabt, eine Vertretung im Ministerium abzulehnen. Wir halten dies aber mit der politischen Reputation nicht für vereinbarlich und haben sie daher abgelehnt. Man kann, schreibt das genannte Blatt, den Christlichsozialen das Zeugnis nicht versagen, daß sie eine sehr schlaue Politik betreiben. Ist es nicht merkwürdig, daß die Christlichsozialen zu der Einsicht, daß es ihrer „Reputation“ schade, ins Ministerium Vertreter zu entsenden, erst in dem Augenblicke gekommen sind, da die Volks- und Fortschrittspartei im Ministerium vertreten sind, während sie es mit ihrer Reputation noch vor wenigen Monaten vielleicht für vereinbarlich gehalten hätten, mit den Slawen und Klerikalen ein parlamentarisches Majoritäts-Ministerium zu bilden. Der Grund der verdächtigen Enthaltensamkeit derer um Geßmann dürfte wo anders zu suchen sein. Die Christlichsozialen wissen sehr gut, daß auch der

ernsteste Wille einer parlamentarischen Regierung in der ungarischen Frage derzeit wohl an einem höheren Willen scheitern dürfte, und ein derartiger Ausgang der ganzen Parlamentarisierungs-Aktion wäre den Christlichsozialen im Hinblick auf die Reichsratsneuwahlen jedenfalls sehr willkommen. Haben doch die Christlichsozialen in den letzten zehn Jahren über Ungarn zwar wie Raschmarktweiber geschimpft, aber nie eine energische, tatsächliche Bekämpfung versucht, vor allen Neuwahlen wurde von den christlichsozialen Schwindelpolitikern zu dem alten Mittel gegriffen und die Wähler sind ihnen jedesmal aufgefressen. Sollte also die parlamentarische Regierung an Ungarn Schiffbruch leiden, so ist es sicher, daß die Christlichsozialen die Erbschaft antreten werden. Auch aus einem anderen Grunde dürften sich die Christlichsozialen ausgeschlossen, das heißt ausgesperrt haben. Die Desorganisation der Deutschen Volkspartei hat in den letzten Jahren derartige Fortschritte gemacht, daß nur wenig mehr genügt, um ihr Verschwinden vom politischen Schauplatz herbeizuführen, wofür übrigens schon die von einzelnen mandatsversicherten Volksparteilern so sehr geförderte Wahlreform ohnedies genugsam sorgen wird. Die Stellung einer Regierungspartei ist stets mit Gefahren verbunden, denen schon gar in unserem Reiche der Unwahrscheinlichkeiten und Kamarilla-Intrigen nur die bestorganisierte, einheitlich geleitete Partei einigermaßen begegnen kann. Bei der gegenwärtigen Verfassung der Deutschen Volkspartei kann man von einer derartigen Bürgerschaft nicht sprechen und je öfter sich Vorfälle wie anlässlich der Frage des Gottscheer Mandates ereignen, umso brüchiger wird das Vertrauen der Wähler. So lauern denn die Christlichsozialen im Hintergrunde und warten, bis sich die Deutschfreiheitlichen durch ihre Parteiminister genügend zugrunde gerichtet haben, um dann den Dr. Geßmann den

ersehnten Unterrichtsminister-Posten einnehmen zu lassen. Und gerade in dieser Hinsicht auf das Unterrichts-Portefeuille haben die Christlichsozialen bei Gelegenheit der Parlamentarisierung riesig schlaue kalkuliert. Schon das Beispiel Dr. Hartels beweist, daß die Unterrichtsverwaltung nirgends schlechter aufgehoben ist, als in den Händen eines liberalen Professors und auch Hofrat Marchet hat durch seine jüngst eingenommene Haltung in der Frage des italienischen Universitäts-Studiums diese Erfahrung bestätigt. Die Christlichsozialen haben sich mit Hofrat Marchet abgefunden, weil sie wissen, daß gegen ihren Widerstand eine freiheitliche Maßregel unmöglich ist. Es wird also auch die neue Schul- und Unterrichtsordnung bleiben, wie sie geschaffen wurde, als Mittel der Vermehrung des päpstlichen Einflusses und die freiheitlichen Wünsche werden unberücksichtigt bleiben müssen, wodurch die Stellung der durch Minister Marchet vertretenen Deutschen Fortschrittspartei eben nicht verbessert wird. Alles in allem: Die Christlichsozialen dürfen über lang oder kurz — wahrscheinlich das letztere — die freiheitlichen ministeriellen Parteien ablösen und dann adieu Deutschland und Freiheit.

An dem Vordringen der klerikalen Reaktion in Oesterreich kann in der Tat kein Zweifel mehr bestehen. Die Bedingungen und Voraussetzungen für das Emporwachsen des Volk und Staat verderbenden, beide unter die hierarchische Zwangsverwaltung stellenden Klerikalismus sind ja vorhanden. Eine allgemeine politische Unzufriedenheit durchzieht die Massen, eine Unzufriedenheit, an der die „großen“ deutschfreiheitlichen Parteien selber die Schuld tragen. Ihr in allen Belangen knieweiches und markloses Verhalten ist nicht dazu geeignet, in den Massen irgend eine Begeisterung zu wecken und so fallen sie dem klerikalen Demagogismus ins Garn.

Zwischen 14 und 18.

Von Arnold Pfeiffer, Hamburg.

Es sei mir deshalb vergönnt, meine eigenen, auf diesem Boden wachsenden Erfahrungen zur Kenntnis zu bringen, in der stillen Hoffnung, daß die von mir angeführten tatsächlichen Verhältnisse Veranlassung werden zur Anbahnung ähnlicher Einrichtungen an anderen Orten des deutschen Vaterlandes.

Die Inhaber der Rautschufwerke von Dr. Heinrich Traun und Söhne, vormals Harburger Gummi-Kamm-Komp. zu Hamburg und Harburg trugen sich vor nunmehr 15 Jahren mit der Absicht, für die im Dienste der Firma stehenden zahlreichen jugendlichen Arbeiter zwangsweisen Fortbildungsunterricht einzuführen.

Da die Firma ihre Arbeitszeit so geregelt hat, daß während des Sommerhalbjahres der Sonnabend-nachmittag frei ist, so war man also nicht einmal auf die ausschließliche Benützung der späten Abendstunden angewiesen.

Die Sache wurde spruchreif und der Unterricht begann.

In verschiedene Abteilungen gegliedert, wurden die jungen Leute von mehreren Lehrern, vorwiegend im Deutschen und Rechnen, unterrichtet.

Aber man sah bald ein, daß es verlorene Liebesmüh war, diesem Schläge von Jünglingen Geschmack an derartiger Unterweisung beizubringen. Trotzdem seitens der Schule alles geschah, um sichtbare Erfolge zu erzielen, mußte man sich doch bald durch

die erbärmlichen Resultate solcher Geistesarbeit überzeugen, daß man die dafür aufgewandten Mittel besser anwenden könne.

Wohin also nun die Stunden nach Geschäftsschluß mit den vielen jungen Leuten?

Da machte einer der Angestellten der Firma, dem diese Seite der Wohlfahrts-Einrichtungen der Fabrik überhaupt außerordentlich viel zu verdanken hat, den vernünftigen Vorschlag, die gesamten Jünglinge dem seit kurzem ebenfalls durch das Geschäft ins Leben gerufenen Turnverein anzugliedern.

Gesagt, getan!

Ich selbst, der ich den eben erwähnten Turnverein leitete, hatte das Vergnügen, diesen ziemlich zahlreichen Zuwachs in die Geheimnisse der Leibpflege einzuführen.

Du lieber Gott! Welche Summe von Trostsinns-mangel, von unangenehm berührender Verbtheit im Verkehr, von Unlust zur frischen Betätigung der Kräfte, von Stumpfheit des Geistes, von Gleichgültigkeit gegen Ermahnungen und Erklärungen und — von Mangel an Aufrichtigkeit der Gesinnung und — von Unsauberkeit!

Mir war zuerst, als hätte man mich vor ein undurchdringliches Dorngebüsch gestellt mit der liebenswürdigen Zumutung, es auszuroden und an Stelle einen lachenden Blumengarten oder einen lockenden Obstbaumstand zu setzen!

Ich will gleich bemerken, daß die Leitung des Geschäftes mich von vornherein hinsichtlich des regelmäßigen Besuches dankenswert unterstützte; daß ferner den jungen Leuten Gelegenheit geboten wurde,

sich durch bequeme wöchentliche Ratenzahlungen von Anfang an sauberes Turnzeug zuzulegen u. s. w.

Denn, daß ich's frei heraus sage:

„Anfangs wollt' ich fast verzagen und ich dacht', ich trüg' es nie!“

Es war, ohne Beschönigung gesagt, ein Horde Schmutzfinken, die uns mit diesen Böglingen auf den Turnplatz kam, von einigen rühmlichen Ausnahmen abgesehen.

Man sollte meinen, daß junge Leute, nachdem sie tagsüber in Schweiß und Schmutz haben arbeiten müssen, das natürliche und selbstverständliche verlangen haben müßten, sich möglichst schnell und möglichst gründlich zu reinigen.

Weit gefehlt!

Die überwiegende Mehrzahl erschien in ihrem schmutzigen, alle nur denkbaren unvermeidlichen Spuren der Fabrikstätigkeit aufweisenden Arbeitszeug, mit teilweise zerrissener, durchschwitzter Leibwäsche, Hals, Gesicht, Hände und Arme ungewaschen, das Haar ungekämmt, im Mund den unvermeidlichen „Brüsel“ oder auch den „Priem“, dessen liebliche Spuren nachher oft genug den Boden und die Wände des Turnraumes zierten.

Als einer der jungen Leute das Unglück hatte, beim Springen in seinen schweren Schmierstiefeln auszugleiten und sich den Fuß zu verstauchen, bekam ich, der ich selbstverständlich genötigt war, den Fuß genau zu untersuchen, ein Paar Socken und ein Paar Füße zu sehen, na — schweigen wir lieber darüber!

Kurz gesagt, niemand schien jemals das Wort gehört zu haben, daß Reinlichkeit das halbe Leben

Politische Umschau.

Das Pluralitätssystem in der Wahlreform.

Das „Prager Tagblatt“ berichtet, daß am Schlusse der Sommertagung des Abgeordnetenhauses Konferenzen zwischen einer großen Anzahl von Parlamentariern stattgefunden haben, in welchen die Erweiterung des derzeitigen Wahlrechtes mit dem Festhalten an bestimmten konservativen Einrichtungen gefordert wurde. Für die Idee des Pluralitätswahlrechtes sind dem zitierten Blatte zufolge folgende Parteien gewonnen: der verfassungstreue Großgrundbesitz, der größte Teil des Zentrumsklub, die Polen, ein Teil der deutschen Fortschrittspartei und der Christlichsozialen; aber auch mit den ländlichen Abgeordneten der Volkspartei soll bereits eine für die Unterstützung des Proportionalwahlrechtssystemes günstige Verbindung geschaffen worden sein.

Die Länder im neuen Hause.

In der Mandatszahl der einzelnen Länder ergeben sich folgende Veränderungen:

	Bisher Abgeordnete	Nunmehr
Niederösterreich	46	64
Oberösterreich	20	22
Salzburg	6	7
Steiermark	27	30
Kärnten	10	10
Krain	11	12
Triest	5	5
Görz und Gradiska	5	6
Istrien	5	6
Tirol	21	25
Vorarlberg	4	4
Böhmen	110	130
Mähren	43	49
Schlesien	12	15
Galizien	78	106
Bukowina	11	14
Dalmatien	11	11
	425	516

Allerlei Pervasisches.

Es ist allgemein bekannt, daß die noch nicht vom deutschfeindlichen windischen Klerus aufgehehten Slowenen zu ihrem besseren Fortkommen den Wunsch haben, den Segnungen der deutschen Schule, der deutschen Sprache, teilhaftig zu werden und sie wären auch Toren, wenn sie dies nicht wünschen würden. Dieses natürliche Streben wird ihnen aber erfolgreich vereitelt. Es sind zwar Verordnungen und Erlässe vorhanden, welche besagen, daß dem deutschen Sprachunterricht in den Volksschulen die gehörige Pflege zuteil werden soll. Aber diese Verordnungen und Erlässe bleiben größtenteils auf dem Papier — in das Leben der Volksschulen dringen sie im Unterlande nicht ein. Die windische Lehrerschaft ist, schon wenn sie die Marburger Lehrerbildungsanstalt verläßt, derart slowenisch-national und panslawisch geschult, daß es bei solcher Gefinnungs-„Strammheit“ sehr begreiflich ist, wenn

sie dem deutschen Sprachunterricht in den Volksschulen mit Gefühlen gegenübersteht, die diesem Unterrichte wahrlich nicht förderlich sind. Die Schuljugend merkt es natürlich bald, welcher Gegenstand dem slowenischen Lehrer nicht besonders am Herzen liegt und richtet sich darnach. Dazu kommt noch eine Reihe anderer Umstände, welche es mit sich bringen, daß schon während der Schulzeit in die Kinder die kräftigsten Keime zur Auszubildung für künftige Narodnjaks gelegt werden. Nebenbei sei erwähnt, daß die aus der Marburger Lehrerbildungsanstalt herauskommenden slowenischen Lehrer selber nicht ordentlich deutsch können und wenn sie zehnmal die Lehrbefähigung aus der deutschen Sprache erhalten. — Welch' innige Verbindungen die Agitationspervasen sogar mit Ämtern und Körperschaften besitzen, die in den Händen der Deutschen liegen, davon einige Beispiele. Die Gemeinde St. Martin bei Wurmberg hat vor einiger Zeit den Beschluß gefaßt, an den Marburger Bezirkschulrat die Bitte zu richten, dieser möge anordnen, daß an der dortigen dreiklassigen Volksschule dem Unterrichte aus der deutschen Sprache mehr Aufmerksamkeit geschenkt würde. Als Grund hiefür wurde im Gesuche u. a. angeführt, daß in diese Gegend sehr viele deutsche Händler kommen, welche den Landwirten den Verkauf ihrer Produkte ermöglichen und daß zum leichteren Verkehr mit den aus den deutschen Teilen Steiermarks u. c. kommenden Händlern die Kenntnis der deutschen Sprache für die Landwirte in deren eigenem Interesse notwendig ist. Dieses amtliche Schriftstück der Gemeinde St. Martin wurde kurz darauf in windischklerikalen Blättern abgedruckt, wobei diese das größte Geschütz gegen die Gemeinde aufzuehren. Woher hatten diese Blätter den genauen Wortlaut der Eingabe? Ein an den Landesauschuß gerichtetes Gesuch der Stadtgemeinde Luttenberg ist ebenfalls in pervasische Hände gekommen und wurde sofort in den windischklerikalen Heftblättern abgedruckt. Die Pervasen, die in allen Ämtern ihre Sendlinge und Spione haben und den Wortlaut von Akten besitzen, bevor diese noch in einer Sitzung der betreffenden Körperschaft zur Verhandlung gelangten, reiben sich vergnügt die Hände und sind fast immer in der Lage, mit der Gegenagitation einzusehen, bevor noch die betreffende Angelegenheit amtlich zur Behandlung gelangte. — Mit Beschämung müssen wir oft genug in den slowenischen Blättern die Ausweise über die nationale Opferwilligkeit der Slowenen lesen. Was zu Gunsten slowenischer Angriffs politik aus dem Verlaufe von „nationalen“ Zündhölzchen, Kaffee, Bleistiften, Wehrschukmarken u. s. w. von den paar hunderttausend Slowenen in Untersteier und Krain aufgebracht wird, überragt weit die bescheidenen Sümmechen, welche die Millionen Deutsche in Österreich zu Zwecken des Abwehrkampfes aus den gleichen Gegenständen aufbringen. Und doch zählt das deutsche Volk in Österreich mehr Millionen Seelen, als das slowenische Hunderttausende und hundertfach größer ist der wirtschaftliche Reichtum der Deutschen in Österreich als jener der Slowenen. Nur das eine haben

die letzteren voraus, daß sie national sind bis in die Knochen — die gesamte windische Klerisei, die windische „Intelligenz“ bis zum geringsten Arbeiter wetteifern um die Palme des Deutschenhasses. Bei uns Deutschen ist dies ein wenig anders . . .

Der Zollkrieg mit Serbien.

Das Land der Königsmörder bekommt nunmehr die Folgen des mit Österreich-Ungarn bestehenden Zollkrieges, in dem sich die Regierung des schwarzen Peter großmäulig stürzte, gar schmerzlich zu spüren und die südslawische Großmäuligkeit läßt schon bedeutend nach. Die Preise für die wichtigsten Industrieartikel und zwar gerade diejenigen, die der tägliche Verkehr benötigt, sind ungeheuer in die Höhe gegangen, zum Teile gehen die Vorräte wirklich ihrem Ende entgegen, zum Teile suchen sich die Kaufleute den Umständen, daß bei den Sägen des autonomen Tarifes eine Einfuhr geradezu ausgeschlossen ist, zunutze zu machen und den möglichsten Vorteil aus der Situation zu ziehen. Augenblicklich stehen ungefähr 2000 bis 3000 Ochsen und 4000 Schweine zum Export bereit, die im Lande selbst keine Verwendung finden können. Erst Ende August wird Rindvieh in großer Anzahl verkauft und exportbereit sein. Darüber ist man sich in Serbien jetzt schon klar, daß für das Rindvieh zunächst, und zwar für lange Zeit hinaus, eine andere Abzugsquelle als Österreich-Ungarn nicht zur Verfügung steht und wenn bis Ende August der Zollkrieg nicht sein Ende gefunden hat, die serbische Landwirtschaft in eine sehr ungünstige Situation gebracht wird. Auch der Export lebender Schweine ist unmöglich.

Ein großer englischer Schwindel.

In diesen Tagen waren in London 600 Parlamentarier aller Staaten versammelt, um die von England klug genährte Abrüstungs idee zu fördern. Die Anguren lächeln, daß sich alle diese guten Leute von Herrn Campbell Bannerman so schön und warm haben einwickeln lassen. Für die Herabsetzung des Kriegsbudgets sollen die Herren daheim wirken. Dem Militarismus ist der Krieg bis aufs Messer erklärt worden. Mit humanitären Phrasen und mit den breiten Betteluppen parlamentarischer Schöngeister bis an die Halsbinde angefüllt, werden die Herren jetzt gegen die Reaktion, gegen den Militarismus auf dem Kontinente losgelassen. Wie man einst die gesamte europäische Publizistik von England aus mit der Phrase der Negerbefreiung fütterte, weil England die westindischen Plantagenbesitzer ruinieren wollte, wie man später von London aus die Freihandelsdogmen des Manchesterturns nach dem Kontinente exportierte, um nur ja die eigene Industrie der Festlandsstaaten nicht aufkommen zu lassen, so gängelt man jetzt von London aus die ganze Welt mit der Abrüstungs idee.

Ein reichsdeutsches Blatt schreibt darüber: Wir sollen also abrüsten, wir sollen zum großen Sarastro im Haag wallfahren. Warum? Klipp und klar, weil, wenn der gegenwärtige Stand der maritimen und

sei. Der Liebling unserer plattdeutschen Volkskreise, Fritz Reuter, hat einmal geschrieben:

„Is't Warf tan En'n und dod dat füt,
Denn mak di sauber, glatt und schir;
Dat is of bin'n kein rendlich Mann,
De nich sauber geit, wenn hei't hewwen kann!“

Und diese Stelle aus „Hanne Nüte“ steht obendrein in unseren hamburgischen Schullesebüchern.

Und dieselben jungen Leute sind ganz gewiß durch die Schule bis zu ihrem Abgange mehr oder weniger zur Sauberkeit und zur Ordnung angehalten worden. Aber, wie gesagt, der unglückselige Schlusstrich nach vollendetem 14. Lebensjahre! Ja, wenn der nicht wäre!

So viel über das äußere Bild meiner Pflegebefohlenen.

Was nun die körperlichen Fähigkeiten anbelangt, so will ich nicht leugnen, daß einige dazwischen waren, die mein Auge mit Befriedigung erfüllten.

Sicherer Gang und Sprung, fester Griff, ein gewisses Maß von Gewandtheit und verständnisvolle Auffassung der einzelnen Übungsformen, gewiß, bei diesen wenigen war alles solche in befriedigendem Maße zu finden.

Aber die große Masse (abgesehen von einigen Abnormitäten, die in ihrer ganzen Weise, sich zu halten und zu bewegen, unsere vielgepriesene Kultur in höchstem Maße Lügen strafen) war unglücklich schlecht entwickelt. Klein von Wuchs, mit hängenden Schultern, krummen Knien, vornüber und meistens

etwas seitwärts geneigtem Kopfe, von blasser Gesichtsfarbe, müden, glanzlosen Augen, ein verlegen oder auch dreist albernes Lächeln um die Lippen, so standen sie vor mir.

Ein einfacher Freisprung von 75 Zentimeter Höhe war vielen, selbst bei gutem Willen eine Unmöglichkeit.

Beim Gehen die Schultern ruhig zu halten, die Füße beim Gehen ohne Schürfen vom Boden zu heben, gehörte vorläufig in das Gebiet des Un erreichbaren.

U. s. w., u. s. w.

Und das waren fast ohne Ausnahme Jungen, die auch unsere gehobenen Volksschulen acht volle Jahre lang besucht hatten. Freilich hatten wohl die meisten infolge wiederholten „Sitzenbleibens“ das Ziel nicht erreicht. Sie waren vorwiegend der Bodensatz des Schülermaterials.

War die Schule dafür verantwortlich zu machen? Gewiß nicht!

Denn was sie in mühevoller Arbeit zehnmal aufzubauen versucht, das reißen die Straße, schlechter Umgang, zerrüttete Familienverhältnisse und verbissener Armutsstolz zum ersten Mal wieder nieder.

Hier hieß es also, mit liebevoll führender, aber doch fester Hand reine Bahn zu schaffen.

So mancher Arbeiter und Angestellter der Fabrik hat mir wacker bei dem Werk geholfen. Das soll ihnen unvergessen bleiben!

Langsam, aber immer vorwärtsschreitend, entfernten wir uns von dem Urzustande der — Unnatur! 13 Jahre sind seitdem verfloßen.

Und nun, lieber Leser, begleite mich im Geiste auf unsern Turnplatz!

Du siehst eine Schar junger Leute im Alter von 14—17 Jahren, sauber von Kopf bis zu Fuß, fast ausnahmslos in weißem Tritot, weißer Turnhose und bequemen Turnschuhen, in der Stärke von durchschnittlich 70 Mann pro Abend den Platz füllen.

Ich habe mich jahrelang abgequält, frohes Lachen und spontane Teilnahme zu wecken.

Aber — umsonst!

Schließlich legte ich mir die Frage vor, die man gerade ihrer Selbstverständlichkeit wegen am leichtesten übersieht:

„Wozu schickt man dir die jungen Leute?“

Antwort: „Damit sie turnen.“

„Was heißt denn: turnen?“

„Turnen bedeutet: sich drehen, sich tummeln.“

„Wird diese Forderung erfüllt, wenn du sie, die den ganzen Tag eingespannt gewesen sind, auch noch abends wieder andest mit deinem ewigen: ‚Stillgestanden‘ und ‚richtet euch!‘?“

Antwort: „Nein.“

„Was mußt du überhaupt tun, damit ein Gegengewicht geschaffen werde zum Ausgleich der Folgen der einseitigen, maschinenartigen Fabrikarbeit?“

„Du mußt sie sich tummeln lassen.“

Frage: „Was für eine Beschäftigung hat z. B.“

militärischen Rüstungen in Permanenz erklärt wird, wenn in diesem Sinne das Jahr 1906 zum Normaljahr gestempelt wird, England dann de facto und de jure im Besitz der alleinigen Seeherrschaft bleibt. Gewiß, England hat „abgerüstet“, es hat eine Anzahl alter Schiffe kondemniert und verkauft, spart also damit die Kosten der Unterhaltung dieser veralteten Schiffe, und das Marinebudget wird kleiner. England hat „abgerüstet“, indem es einige papierne Bataillone gestrichen hat, es hat aber zugleich die Dienstzeit für die Miliz von drei auf sechs Monate erhöht und schafft damit die Miliz zu einer brauchbaren Reserve für die reguläre Armee um. Auf Grund dieser imaginären Werte fordert England, daß die Festlandsstaaten ihre Flottenbauten — denn nur um diese handelt es sich — einstellen, damit es selber im Besitze der unbestreitbaren, unbedingten Seeherrschaft bleibt.

Die Vorstellung in London hat vorzüglich geklappt. Alles ein Herz und eine Seele. Nur am anderen Morgen passierte ein kleiner Regiefehler. Der „Daily Telegraph“ meldete nämlich authentisch, die englische Admiralität habe beschlossen, drei weitere Schlachtschiffe der „Dreadnought“-Klasse zu bauen. Ob die 600 Parlamentarier, als sie mit den Klängen der englischen Sirenenstimmen noch im Ohr erwachten, das verstanden haben? An der Festtafel predigt man Abrüstung, auf den Werften baut man rapid weiter. Es wird schwer sein, dem langer Hand von England vorbereiteten Feldzug für die Einschränkung der maritimen Rüstungen zu begegnen. Denn diese parlamentarische Konferenz war erst eine Beleuchtungsprobe, das dicke Ende kommt im nächsten Jahre, im Haag, noch nach. Wenn wir uns nur auf die amerikanische Politik verstünden, lautlos, ohne Reden und Schiffstausen, ohne Huldigungsdepechen und Schiffstabellen, ruhig unsere Flotte auszubauen! Von der amerikanischen Flotte spricht kein Mensch in London; uns rechnet man jeden Schiffsbolzen nach.

Cagesneuigkeiten.

Tödliches Automobil-Unglück des Prinzen Eugene Murat. Bei Mitterteich, einem Flecken in der Oberpfalz, ist vorgestern Prinz Eugene Murat bei einem Automobilunglück getötet worden. Der junge Prinz war auf einer Autotour durch Deutschland begriffen und wollte, wie es heißt, über das bayrisch-böhmische Grenzland nach Karlsbad fahren. Nächtlich an der Bahnlinie Wiejau-Eger gelegenen Orte Mitterteich überschlug sich das Motorfahrzeug, der Prinz stürzte aus dem Wagen und fand sofort seinen Tod.

Ein Monstreprozess. Vor dem Pilsener Bezirksgerichte hatten sich dieser Tage 28 Häusler aus Neuwitz wegen des Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit zu verantworten. Die Angeklagten

dort der kleine schwächliche Röhrer, der bei allen schulhaften Übungen immer so entsetzlich teilnahmslos dasteht?

„Er hat den ganzen Tag Gummipfatten abzuschaben.“

„Wonach wird sein kleiner Körper sich sehnen?“

„Nach Freiheit der Bewegung, nach Ausspannung aus allem Zwang, wie seine eintönige Beschäftigung ihn mit sich bringt!“

„Kann dem jungen Mann nicht geholfen werden?“

„Gewiß, wir lassen die ganze Schulmeisterei und den ganzen Drill in irgend einer Spinnwebenecke ein beschauliches Dasein führen und geben Bewegungsfreiheit!“

Furchtbar einfach! denkt der geneigte Leser.

Und doch gehören Jahre dazu, ehe man sich zu dieser Erkenntnis durchringt, ehe man wagt, die starren Überlieferungsgefessel von sich zu werfen!

Wie gesagt, bei den Jünglingen darf in der Hauptache jeder turnen, wozu er Lust hat!

„Entsetzlich“, stöhnt der Schulpädagoge. „Wo bleibt der Lehrgang? Wo bleiben die Lehrziele? Wo bleibt überhaupt die Ordnung, die notwendig ist zu einem solchen Betrieb?“

„Ruhig, lieber Freund. Die Sterne am Himmel stehen auch nicht in regelmäßigen Vierecken und Vielecken und geraden Reihen und Kotten. Und doch herrscht im Weltenall eine Ordnung, vor der wir Staubgeborenen uns bescheiden beugen müssen! Das Auge muß nur gelernt haben, die sich Tummelnden „aus scheinbarer Irre geordnet“ erkennen zu können, wie Johann Heinrich Voß den Pfarrer von Grünau sprechen läßt.“

(Fortsetzung folgt.)

waren mit Gewalt in den Besitz des Oberstlandmarschalls eingedrungen, weil sie auf Grund alter Dokumente aus dem Jahre 1778 Recht auf verschiedene Grundstücke zu haben glaubten, deren Herausgabe der Fürst verweigerte. Nach dreitägiger Verhandlung wurden 12 Angeklagte freigesprochen, während die übrigen wegen des Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit zu durch Fasten verschärften Kerkerstrafen von 10 Tagen bis 6 Wochen verurteilt wurden. Die Verurteilten legten Berufung ein.

Ehrgang des Abg. Malik. Die Geschwister des Leutnants Erhardt, dessen tragischer Tod und nachträgliche Degradierung auch im Parlamente zur Sprache kam und zu dessen Rehabilitierung führte, haben dem Abgeordneten Malik als Zeichen ihrer Dankbarkeit für sein Eintreten in dieser Angelegenheit eine mit dem Bilde des Leutnants Erhardt versehene Widmung in prächtigem Metallrahmen übermittelt. — Demselben Abgeordneten ist ferner seitens der k. k. pharmazeutischen Beamten der Wiener Krankenanstalten als Anerkennung für sein erfolgreiches Wirken zugunsten der Verbesserung der Status- und Vorrückungsverhältnisse dieser Beamtenkategorie ein Pokal mit einer Dankeswidmung überreicht worden.

Leichenschändung eines Abergläubischen. Ein merkwürdiger Fall beschäftigte die Strafkammer des Amtsgerichtes in Schrimm (Posen), vor der sich der Landwirt Dgrodowski unter der Anklage zu verantworten hatte, zahllose Leichenschändungen begangen zu haben. Dgrodowski hat, von abergläubischen Motiven geleitet, gewaltig Gräber geöffnet, den Toten die Köpfe oder verschiedene Gliedmaßen abgeschnitten. Er hat ferner unter anderem um Mitternacht wiederholt das am Eingange des Dorfes Roheim stehende Kreuz dadurch beschädigt, daß er den Christuskörper mit einer Anzahl Nesselstacheln durchschloß. Auch dieser Tat liegt ein abergläubisches Motiv zu Grunde. Dgrodowski wurde von seiner eigenen Frau angezeigt. Nach durchgeführter Verhandlung wurde Dgrodowski, da nach dem Gutachten der Sachverständigen bei ihm ein abnormaler Geisteszustand nicht vorhanden war, zu 7 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Die bestraften Weinpantfischer. Eine Flut gefälschten Weines wird sich dieser Tage in den Speyerbach in Neustadt a. S. ergießen, 185 Fuder gleich 158.000 Liter „Wein“ aus den Kellereien des wegen Weinfälschung vom Gerichte in Frankenthal verurteilten Weinhändlers Emil Koppel in Neustadt a. S. wird der Staatsanwalt in den Bach laufen lassen. Drei volle Tage wird dieser Akt der Justiz in Anspruch nehmen. Zur Entleerung der Fässer soll eine elektrische Pumpe verwendet werden. — Eine zweite empfindliche Strafe hat den früheren Reichstagsabgeordneten, Weingutbesitzer Otto Sartorius in Müßbach, wegen Steuerhinterziehungen getroffen, die während des Weinfälschungsprozesses gegen ihn ans Tageslicht gekommen waren. Sartorius ist mit einer Geldstrafe von 36.000 M. belegt worden.

Prag ein deutscher Name. Eöl. Hofmann hat im zweiten Heft der „Mitteilungen des nordböhmischen Exkursionsklubs“ (1906) in einem längeren Aufsätze die deutsche Abstammung Prags unwiderlegbar nachgewiesen. Bisher erklärte man ihn bekanntlich von dem tschechischen prah, prahy — Schwelle, Wasserfall oder Stromschnelle. Erste tschechische Forscher aber, wie z. B. Tomek, schlossen sich dieser hinkenden Abteilung nicht an. Hofmann geht auf die ältesten urkundlichen Belege zurück; 866 und 890 heißt die Stadt noch Fraganee, 929 Fraga, 965, 973 erst Braga. Er weist darauf hin, daß es auch in unzweifelhaft urgermanischen Landen bis Portugal hin zahlreiche Prag, Brag und ähnliche Bezeichnungen gibt. Überall deuten diese eine Kultusstätte der altdeutschen Totengöttin Freya, Frigga oder Frecka an. Daraus erklärt sich auch die Tatsache, daß noch heute die Tschechen ihre Metropole „Mütterchen“ heißen.

Im Ohr. Das Auftreten des sogenannten Ohrenkriechers oder Ohrräkel, jenes bekannten vielgliederten Insektes mit den beiden zangenförmigen Gebilden am Hinterleib erregt häufig das Entsetzen der Damenwelt. Die Vertreterinnen des schönen Geschlechts pflegen bei seinem Anblick zumeist die Flucht zu ergreifen, denn schon der Gedanke, solch widerliches Tier könne in ihren rosigen Ohren Wohnung nehmen, verschafft ihnen eine Gänsehaut nach der anderen. Inwieweit der Volksmund das richtige getroffen hat, wenn er das Tierchen, das

sich vorzugsweise unter Baumrinden, auf feuchten Boden oder in Blumen aufhält, als einen gefährlichen Einmieter in den menschlichen Gehörwerkzeugen bezeichnet, soll hier nicht erst untersucht werden. Der Zweck dieser Zeilen ist vielmehr lediglich der, unseren Leserinnen und Lesern einige praktische Verhaltensmaßregeln für den Fall zu geben, daß ihnen während des zur Jetztzeit so beliebten Aufenthaltes im Walde irgend ein Insekt ins Ohr kriechen sollte und trotz aller Bemühungen nicht wieder zum Verlassen dieses ungeeigneten Quartieres zu bewegen wäre. Vor allen Dingen unterlasse man es, nach dem Eindringen eines Tieres mit einem spitzen Gegenstande in das Ohr zu fahren. Nur zu leicht kann dadurch eine Verletzung des inneren Gehörganges erfolgen. Auch besteht die Gefahr, daß der Saft des etwa hierbei zerquetschten Insektes Entzündungen hervorruft. Alles dies ist leicht zu vermeiden, wenn man sich auf das andere, auf das unbewohnte Ohr legt und in das okkupierte Ohr etwas Mohn- oder Provenceröl, noch besser etwas Kampferöl träufelt. Dabei wird das Tierchen, das sich im Öl nur schwer zu bewegen vermag, an die Oberfläche gespült, wo man es nun leicht durch einen anderen Gegenstand, am besten mit einer Pinzette, ergreifen kann.

Ein großes Wort gelassen ausgesprochen hat in seiner Rede bei einer Tierchau in Schleswig-Holstein ein Hofbesitzer. Er sagte: „Ja, meine Damen und Herren, woran liegt es, daß die Kälber bei uns so vorzüglich gedeihen? Ich weiß es! Ich will es Ihnen sagen: Unsere Frauen nähren die Kälber selbst!“ — Dann freilich!

Muhme — Cousine. In einem Erlaß des deutschen Kaisers in Nr. 14 des „Armeeverordnungsblattes“ ist an Stelle des Fremdwortes Cousine das fast außer Gebrauch gekommene Wort Muhme gesetzt worden. — Der Erlaß beginnt: „Um das Andenken an Meine hochverehrte Muhme, die in Gott entschlafene Gemahlin meines verewigten Veters usw. zu ehren, bestimme Ich u. i. w.“ Es wäre sehr erfreulich, wenn das Beispiel des deutschen Kaisers den Anlaß böte, jenes gute alte deutsche Wort allmählich wieder aufzunehmen, und die Cousine samt dem Cousin los zu werden.

Baby läutet. Auf der Wiener hygienischen Ausstellung ist auch ein Signalapparat zu sehen, der aus einer elektrischen Klingel mit einem Trockenelement besteht und nach Professor Pfandner hergestellt ist. Sobald sich das Kind naß macht, wird die Leitung zwischen den an die Windeln eingelegten Drahtnetzen hergestellt. Es ertönt ein lautes Glockensignal — Baby läutet! — bis die nassen Windeln entfernt werden. Nach der „Wiener Med. Wochenschrift“ ist der Apparat auch bei bettnässenden älteren Kindern verwendbar.

Weitere Druckfehler. Der Antrag des Stadtverordneten wurde mit Zweidrittelmajorität angenommen. — Wenn es die Wohlfahrt des Volkes gilt, spielt der Betrug keine Rolle. — Die Ausarbeitung einer neuen Wahlreform verursacht der Regierung viel Kopfschmerzen. — Dem verstorbenen Finanzminister wird ein Anaujoleum errichtet. — Der Direktor hat sich bereit erklärt, die Leitung des Stadttheaters defizitiv in die Hand zu nehmen.

3 Worte . . .
„Altvater“
Gessler
Jägerndorf.

Pettauer Nachrichten.
Todesfall. Am 26. d. starb nach kurzem, schweren Leiden im zarten Alter von 3 1/2 Jahren das Söhnchen Reinhold des k. k. Gerichtsadjunkten Herrn Adolf Mazl.
Reicher Kindersegen. Die Familien Krasniker, Sentjurg und Wermes wurden durch die Ankunft von Zwillingen beglückt — lauter gesunde, kräftige Prinzen.
Gemeindevahl in Haidin. Bei der letzten in Haidin bei Pettau durchgeführten Gemeindevahl siegten leider die perwatischen Klerikalen u. zw. nur infolge der Lauheit der großen fortschrittlichen Mehrheit der Wähler. Ein warnendes Beispiel für andere Orte.

Der diesjährige Dswaldmarkt findet nicht am 6. August, sondern schon am Samstag, den 4. August statt.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Am 26. Juli ist hier Herr Stefan Schlamberger, Tischler in der Südbahn-Werkstätte, im 36. Lebensjahre gestorben. — Gestern verschied nach längerem Leiden der Südbahn-Adjunkt Herr Josef Glogovsek im 58. Lebensjahre. Die Bestattung erfolgt Sonntag um halb 3 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus.

Vom Finanzdienste. Übersetzt wurden: Die Steueramtsadjunkten Gustav Hluszik vom Steueramte Drachenburg und Anton Dobravc vom Steueramte Mürzschlag zum Hauptsteueramte Cilli und der Steueramtssozial Franz Topolnik zum Steueramte Drachenburg.

Aus dem Postdienste. In die höhere Besoldungsstufe rückte u. a. vor der Postoffiziant Franz Londero in Cilli; in die höhere Dienstaltersklasse rückten u. a. vor die Postoffiziantinnen Rosa Procksch in Pettau, Antonie Roschell in Schönstein, und Franziska Stoifer in Mured. Übersetzt wurden die Postoffizianten Alois Sturm von Radkersburg nach Marburg (Bahnhof) und Franz Zimmermann von Marburg (Bahnhof) nach Graz (Hauptpost).

Verein der Viehhaber-Photographen. Morgen, Sonntag unternimmt der Verein eine Draufwanderung (von Poberesch bis Zwentendorf). Zusammenkunft um 2 Uhr nachmittags bei der Mellingerei Überfuhr in Poberesch. Im Gasthause Sell in Zwentendorf ist für gute Unterkunft vorgesorgt.

Militär-Konzert. Herr D. Hummel hat die Kapelle des Inf.-Regmt. Graf von Rhevenhüller Nr. 7 abermals für ein großes Konzert gewonnen. Dasselbe wird Samstag, den 4. August stattfinden und ist nur zu wünschen, daß ein guter Besuch die Bemühungen des Restaurateurs lohne.

Die Jahresabschlussfeier an der Marburger Landes-Obst- und Weinbauschule findet am 11. August d. J. um 9 Uhr vormittags statt.

Sommer-Theater im „Kreuzhof.“ Donnerstag wurde das sensationelle Drama „Der Hüttenbesitzer“ von G. Ohnet zur Aufführung gebracht, und wir müssen mit Befriedigung konstatieren, daß wir nur Gutes zu sehen und zu hören bekamen. Herr Körner als Träger der Titelrolle bot in Spiel und Erscheinung eine recht anererkennungswürdige Leistung und würde er über die nötigen Stimmittel verfügen, so wäre sein „Hüttenbesitzer“ zu den besten Darbietungen zu zählen. Frä. Neuhold als „Claire“ hatte sich mit dieser Partie die Sympathie des Publikums im Sturme erobert; schon ihr erstes Auftreten zeigte Bühnengewandtheit, wozu ihre hübsche Erscheinung und deutliche Sprache, endlich auch ihre gut gewählte Toilette beitragen, ein Liebling des Publikums zu werden. Herr Dir. Guttmann als Herzog von Bligny, Herr Langer als Ottave und Frau Rajch als Marquise von Beaulieu standen auf der Höhe ihrer Aufgaben und vervollständigten mit den übrigen Darstellern das Ganze zur abgerundeten Aufführung. Etwas störend machte sich diemal der knapp bemessene Bühnenraum bemerkbar, der die Bewegungsfreiheit der Darsteller wesentlich einschränkte und hiedurch so manche Szene nicht zur vollen Geltung kommen ließ. Das Publikum fargte nicht mit dem wohlverdienten Beifall und hätte die Vorstellung einen besseren Besuch verdient, umso mehr als Herr Direktor Guttmann sichlich bestrebt ist, dem theaterfreundlichen Publikum nur Gutes zu bieten. — Heute Samstag Benefiz des Herrn Luzian Knapp: „Bruder Martin“, Volksstück von Karl Costa. Morgen Sonntag: „Lumpazivagabundus“ oder „Das liederliche Kleeblatt“ von Johann Nestroy.

Evangelisches. In Windisch-Feistritz wird morgen, Sonntag um 5 Uhr nachmittags im Saale des deutschen Kindergartens ein evangelischer Gottesdienst abgehalten. Im Anschluß daran findet wiederum die Taufe eines Kindes statt. — In Mahrenberg findet morgen, Sonntag abends um 6 Uhr ein evangelischer Gottesdienst statt.

Lehrerinnenstelle. Zu besetzen ist an der sechsklassigen Volksschule in Dobova bei Mann, dritte Ortsklasse, mit Beginn des nächsten Schuljahres die Stelle einer formell befähigten Arbeitslehrerin für weibliche Handarbeiten. Gesuche bis 25. August an den Ortschulrat.

Vergrößerung des Hauptbahnhofes. Wie verlautet, soll noch im Laufe des heurigen Jahres mit dem Umbau des Hauptbahnhofes begonnen werden. Auf dem vor dem Hotel „Alwies“ nördlich vom Bahnhof befindlichen Grund sollen die Frachtenmagazine zu stehen kommen, während die gegenwärtigen Magazine abgetragen werden sollen, um dem sich immer mehr steigenden Verkehr Raum zu schaffen. Um ein Überschreiten der Geleise seitens des fahrenden Publikums zu vermeiden, sind unterirdische Zu- und Abgänge in Aussicht genommen. Das Bahnhofgebäude soll vergrößert und zweckentsprechend umgebaut werden. Diese Vergrößerung ist in der Tat, angesichts des stets wachsenden Verkehrs, eine Notwendigkeit, deren Berücksichtigung im Interesse des Publikums, des Verkehrs und der Beamten und Angestellten liegt.

Deutscher Handwerkerverein. Über Einladung der Ortsgruppe deutscher Eisenbahner in Marburg werden die Mitglieder des deutschen Handwerkervereines ersucht, sich am Sonntag nachmittag um 3 Uhr im Garten der Gambriushalle einzufinden, um der dortselbst stattfindenden deutschen Eisenbahnerversammlung beizuwohnen.

Abchied. Herr Anton Serianz hat — so schreibt man uns — sein Gut in Tresteritz (ehemals Felber und Schaidler) um 85.000 Kronen verkauft und zieht sich nun auf seine ehemals Schraml'sche Behausung in Marburg zurück. Herr Serianz, vor zirka 6 Jahren aus Amerika gekommen, hat das genannte Gut durch zweckmäßige Abapertierungen an Baulichkeiten und Meliorationen an Grundstücken wesentlich umgestaltet und den Ertrag durch maschinellen Betrieb gehoben. Durch sein kollegiales und uneigennütziges Entgegenkommen hat er sich allenthalben beliebt gemacht, daher sein Scheiden allgemein bedauert wird. Seine Freigebigkeit und Gastfreundschaft dürfte manchem „Dickhäuter“ noch lange in wehmütiger Erinnerung nachklingen. Auch die Feuerwehr verliert in ihm eine gewaltige Stütze.

Im Konturfe der Anna Gattinger, in Firma Mich. Endlicher in Radkersburg, wurde über Vorschlag der bei der Wahltagung erschienenen Gläubiger als Masseverwalter Dr. Friedrich Gotzcher, Rechtsanwalt in Radkersburg, bestätigt und als dessen Stellvertreter Dr. Karl Sirk, Rechtsanwalt in Radkersburg aufgestellt.

Der deutsche Sieg in Tüchern. Der Pfarrer Medved in Tüchern schwur vor elf Jahren, als die Gemeindevertretung in windisch-klerikale Hände kam: „Die schwarze Erde soll mich verschlingen, wenn diese Gemeinde nochmals in deutsche Hände übergeht.“ Und sie ist doch in deutsche Hände übergegangen, ohne daß sich die „schwarze Erde“ aufgetan und den Pfarrer verschlungen hätte, wogegen wir übrigens gar nichts einzumenden hätten. Wie wir bereits in der Dienstag-Nummer mitteilten, gelangten die Deutschen und die Stajerc-Partei nach einem schönen Siege über die Pervaten wieder in den Besitz des 3. Wahlkörpers in Tüchern. Der 2. Wahlkörper blieb zwar noch in den Händen der Gegner, aber der 1. Wahlkörper wählte ebenfalls deutsch — hier erhielt die deutsche und deutschfreundliche Partei 12, die pervatische 3 Stimmen — und somit haben die Deutschen im Vereine mit den wackeren Stajerc-Leuten die Zweidrittelmehrheit im Gemeindefausschusse von Tüchern. Bezeichnend ist der Umstand, daß auch die Abtei und Stadtpfarre Cilli gegen unser Volk im pervatischen Sinne wählte. Los von Rom!

Personalnachricht. Aus Radkersburg, 26. d., wird uns geschrieben: Seit gestern weilt in unserer Stadt ein seltener Gast; es ist dies der preussische General v. Monstereberg, welcher mit seiner Gemahlin aus Charlottenberg zum Besuche seiner Schwägerin, der verwitweten Frau Major Gaube hier angekommen ist. Major Gaube des hiesigen Artillerieregimentes hat sich bekanntlich am 22. d., während seine Frau in Salzburg weilte, durch einen Revolverchuß ein Ende bereitet und die Witwe liegt nun infolge der hiedurch hervorgerufenen Aufregung im hiesigen Krankenhause sehr schwer krank darnieder. Anlässlich der Überführung der Leiche des Majors Gaube am 24. d. nahmen an den Einsegnungsfeierlichkeiten sämtliche Offiziere und ein Teil der Mannschaft des Regimentes, die Spitzen der hiesigen Behörden und Ämter und viele Trauergäste aus dem Zivilstande teil. Der übliche militärische Kondukt unterblieb mit Rücksicht auf die lechtwillige Anordnung des Verstorbenen. Die Leiche wurde in der Leichenhalle des hiesigen

Krankenhauses vom Kreisdechant Winteritsch unter Assistenz eingeseignet und sodann, begleitet von den vorgenannten Trauergästen, zum Bahnhose überführt, wo eine nochmalige Einsegnung stattfand.

Ein neues Korpskommando in Laibach. Wie ein Wiener Blatt meldet, soll in militärischen Kreisen die Absicht bestehen, in Laibach ein neues Korpskommando zu errichten.

Südbahngesellschaft. In der Zeit vom 11. bis 20. Juli 1906 vereinnahmte die Südbahngesellschaft im Personen- und Gepäckverkehre 1.431.743 Kronen, im Eil- und Frachtgüterverkehre, 1.305.513 Kronen, zusammen also 3.737.256 Kronen, das ist um 108.847 Kronen mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres.

Gründung von Pferdezuchtgenossenschaften. In den Monaten Juni und Juli wurden die zwei ersten Pferdezuchtgenossenschaften in Untersteiermark gegründet, und zwar für die Gerichtsbezirke Windischfeistritz und St. Leonhard B. B. Die Gründung erfolgte unter Intervention der Landes-Pferdezuchtgesellschaft, welche ihren ersten Vizepräsidenten Herrn Alfred N. v. Noßmanit hierzu delegiert hatte. — Bei der erstgenannten Genossenschaft wurde der Geschäftsanteil mit 30 K., bei der zweiten mit 20 K. bestimmt. Die Haftung bei beiden dreifach. Die leitenden Stellen haben inne: In Windischfeistritz: Herr Dr. Glancnik, Gutbesitzer in Pragerhof, als Obmann des Ausschusses, und Herr Bürgermeister Albert Stiger in Windischfeistritz als Obmann des Aufsichtsrates. In St. Leonhard: Landtagsabgeordneter Herr Hofschler als Obmann des Ausschusses und Notar Herr Stupca als Obmann des Aufsichtsrates.

Stellenvermittlung der alpenländischen Handwerker-Organisation (Handwerkerhaus Graz, Raubergasse Nr. 13.) Dringen gesucht werden: Bauhölzer, Bohrer, Schmiede, Hackenschmiede, (Locher, Helfer), Kleidermacher, Lackierer, Wagenlackierer, Spengler, Tischler, Schuhmacher, Wagner, Tapezierer, Riemer, und Sattler, Metalldrucker, Pinselmacher, Zimmerer, zc. zc. Arbeit suchen: Anstreicher, Bäcker, Glaser, Hafner, Kleidermacher- und macherinnen, Maler, Schriftmaler, Dekorationsmaler, Maschinenschlosser, Spengler, Tapezierer, zc. zc. Lehrlinge werden gesucht für sämtliche Gewerbe, insbesondere für: Bäcker, Fleischer, Feilenhauer, Hafner, Spengler, Schuhmacher, Tischler, Drechsler, Uhrmacher, ufm. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizulegen, sonst können sie nicht beantwortet werden.

Bluttaten in der Villa Staudinger. Vorgestern abends ereignete sich am Fuße des Bachers ein blutiges Drama, über welches uns folgende Einzelheiten berichtet werden: Der 32 Jahre alte Besitzersohn Oskar Staudinger, welcher bei seiner Mutter Elisabeth Staudinger in Pivola bei Roßwein wohnte, unterhielt mit der bei seiner Mutter bediensteten Magd Ursula Pepelnik ein Liebesverhältnis, welches dieselbe nach einiger Zeit löste. Vorgestern abends, als die Pepelnik mit dem Melken der Kühe im Stalle beschäftigt war, kam Staudinger zu ihr und belästigte sie mit Anträgen, weshalb er von ihr zurückgewiesen wurde. Staudinger zog nun die Pepelnik bei den Haaren herum und schleuderte sie zu Boden. Hierbei bemerkte die Pepelnik, daß Staudinger ein offenes siletartiges Messer in der Hand hielt. Mit diesem Messer brachte er ihr auf der Wange eine 10 Zentimeter lange ziemlich tiefe Schnittwunde und dann auf beiden Seiten des Halses einige Stiche bei. Auf die Hilferufe der Verletzten eilte die Köchin Anna Rebez herbei, worauf sich der Übeltäter von der Pepelnik abwandte und der Rebez mit dem Messer einen Stich in den linken Oberarm versetzte. Es gelang nachher den zwei genannten Frauenspersonen, die Flucht zu ergreifen. Die Verletzungen der Pepelnik sind lebensgefährliche, die der Rebez schwerere. Oskar Staudinger, welcher sehr aufgeregter Natur und bekanntlich Reserveleutnant war, dürfte die Tat in einer geistigen Umnachtung seiner Sinne verübt haben. Er schloß sich sodann in sein Zimmer ein und feuerte aus einem doppelläufigen Jagdgewehr einen Schuß gegen seine Brust ab, was sofort seinen Tod zur Folge hatte. An beiden Jüngeln des Gewehres hatte Staudinger Spagat angebunden, um die Waffe leichter gegen sich richten zu können. In ein Kowert gab Staudinger einen Gelbbetrag für die verletzte Magd Pepelnik. Die Staatsanwaltschaft wurde vom Vorfalle verständigt, weshalb sich heute eine Gerichtskommission an Ort und Stelle eingefunden hatte. Den Selbstmord beging Staudinger in dem Momente als sich

der Gendarmerie-Postenführer Putonitz der Behausung des Staudinger über Anzeige des Gemeindevorstehers Grafic von Pivola sich näherte. Die Leiche wurde in die Totenkammer des Ortsfriedhofes gebracht. — Von anderer Seite erfahren wir noch folgendes: Der Schauplatz der Tat liegt unweit des Schlosses Hausambacher des Graf Nugent-Pallavicini, eine einstöckige, an den Bacherfuß angelehnte, in reiches Grün gebettete Villa, zu der der Weg ziemlich bergan führt. Die verwitwete Frau Staudinger — ihr verstorbener Mann war ein Bruder des Marburger Weinhändlers Staudinger — brachte in dieser Villa alljährlich ihre Sommermonate zu. Ihr Sohn Oskar führte, nachdem sein Plan, sich bei den Dragonern aktivieren zu lassen, nicht zur Durchführung gelangen konnte, in dieser Villa ein eigenümliches Leben. Auch im Winter lebte er oben — wie ein Einsiedlerkrebs. Er kochte sich zur Winterszeit, in der er allein war, das Essen selber, kleidete sich wie ein Knecht und wußte nicht recht, was er eigentlich mit dem Leben anfangen sollte. Ofters ging er auch in die Gasthäuser am Lande, tanzte mit den Landschönen, zeigte aber nie ein erzessives Benehmen. Seine Gesellschaft bildeten in der Villa zur Winterszeit ausschließlich die Magd Ursula Pepelnik und — vier Hunde. Vorgestern nachmittags war er im Gasthause Noiko in Röttsch in Gesellschaft des Besitzersohnes Franz Ketschnik aus Roßwein und bezahlte dort für beide 5 Liter Bier, die sie gemeinsam tranken. Um 5 Uhr nachmittags kam Oskar Staudinger nach Hause, u. zwar in angetrunkenem Zustande, „mild und zornig aussehend“, wie Zeugen angeben. Um 8 Uhr abends begab er sich in den einige Schritte von der Villa entfernten Stall, wo die überwähnte Magd mit dem Melken beschäftigt war. Kurze Zeit später hörte man aus dem Stalle Hilferufe, welche die 60jährige, von der Frau Staudinger aus Marburg zum Landaufenthalte mitgenommene Köchin und Wirtschaftlerin Nebel veranlaßten, im Stalle Nachschau zu halten. Was sich im Stalle abspielte, haben wir bereits oben geschildert. Nach den blutigen Vorfällen im Stalle schleppte sich die blutende alte Köchin zu der zehn Minuten weit entfernten Wohnung des Gemeindevorstehers von Pivola, Herrn Michael Grafitsch, klopfte leise ans Fenster und sprach einige unverständliche Worte. Die Tochter des Gemeindevorstehers verständigte hievon ihren Vater, der rasch vor das Haus ging, wo er die Köchin blutüberströmt zusammenbrechen sah. Er verband sie rasch und hörte von ihr in abgebrochenen Sätzen, was sich in der Villa Staudinger zugetragen hatte. Grafitsch ging hierauf zum Nachbar Weuscha, holte dort zwei Burschen und ging mit ihnen und seinem eigenen Sohne in die Villa Staudinger. Als sie die Stiege zum ersten Stock hinaufgingen, hörten sie wie Oskar Staudinger von einem im ersten Stocke gelegenen Zimmer in das versperrte Familienzimmer gewaltsam eindringen wollte. Grafitsch ging mit seinen Begleitern zu Oskar ins Zimmer, worauf dieser zu Grafitsch sagte: „Guten Abend Herr Grafitsch! Die Urscha hat sich den Hals aufgeschnitten, gehen Sie einen Doktor holen!“ Grafitsch frug hierauf den Oskar Staudinger: „Wo ist denn die Urscha?“, worauf dieser entgegnete: „Das weiß ich nicht“. Als Frau Staudinger aus dem versperrten Wohnzimmer die Stimme des Grafitsch hörte, rief sie ihm zu, er möge durch eine rückwärtige Türe, die sie rasch öffnete, hereinkommen. In diesem Wohnzimmer befanden sich Frau Staudinger, ihre kranke Tochter Therese und die lebensgefährlich verwundete, blutüberströmte Ursula Pepelnik, die auf einem Stuhle lag. Der Gemeindevorsteher postierte nun zwei Burschen auf der Stiege, um eine Flucht Oskars zu verhindern, worauf er in das Wohnzimmer trat. Die beiden Damen hatten die blutübergossene Magd so gut es ging verbunden und baten den Eingetretenen, er möge rasch einen Arzt holen lassen. Die Schwerverwundete bat mit leiser Stimme, man möge auch um einen Geistlichen schicken. Während Grafitsch in diesem Zimmer weilte, flüchtete sich Oskar Staudinger die Stiege herab. Die Burschen konnten ihn nicht zurückhalten, weil er mit einem Hirschfänger in der Hand herabkam und entschlossen schien, mit Hilfe dieser gefährlichen Waffe, die bereits zwei Menschen schwer verletzte, sich eventuell gewaltsam den Weg freizumachen. Er begab sich in ein im Erdgeschosse gelegenes Zimmer, sperrte die zum Zimmer führende Hausflurtüre zu und ließ dann die Balken beider Zimmerfenster herab. Um jeden Einblick in das Zimmer unmöglich zu machen, verhängte er außerdem noch die Balken von innen

mit Hemden. Grafitsch sandte hierauf den Anton Nowak, Stiefsohn des Weuscha, um ein Fuhrwerk und Franz Ketschnik, derselbe, der mit Oskar Staudinger nachmittags in Röttsch gezecht hatte, fuhr nach Marburg um einen Arzt. Durch geraume Zeit war in dem Zimmer, in dem sich Staudinger aufhielt, alles ruhig. Um $\frac{3}{4}$ 11 Uhr nachts kam ein Gendarm vom Posten Schleinitz, um den Täter zu verhaften. Der Gemeindevorsteher hatte nämlich sofort als die verwundete Köchin vor seinem Hause ihm die grausigen Vorfälle erzählt hatte, einen Boten zur Gendarmerie nach Schleinitz geschickt. Der Gendarm ging mit dem Gemeindevorsteher zu den Fenstern und forderte Oskar Staudinger auf, das Zimmer zu öffnen. Als diese Aufforderung vergeblich blieb, wiederholte sie der Gendarm noch zweimal. Nach der dritten Aufforderung rief Staudinger: „Ja.“ Im nächsten Augenblicke ertönte ein Schuß. Nun brach der Gendarm die Flurtüre auf, öffnete die unversperrte Zimmertür und nun sahen die Eingetretenen den Oskar Staudinger mit einer Schußwunde in der Brust neben dem Bette am Boden liegen. Er hatte sich offenbar aufs Bett gesetzt, bevor er den Schuß abfeuerte und war dann auf den Boden gefallen. Staudinger war bereits tot. An der Einschusstelle brannte das Hemd. Man fand bei ihm ein Geld enthaltendes, an die Ursula Pepelnik adressiertes Koubert, auf dem unterhalb der Adresse einige in italienischer Sprache gehaltene Zeilen an seine Mutter standen. Die ersten dieser Worte lauteten: „Mamma perdona il mio passo...“ (Mutter, verzeihe mir meinen Schritt...) — Die ärztliche Hilfe wurde der Magd und der Köchin von Herrn Dr. Leonhard D. J. aus Marburg zuteil, der sie ins allgemeine Krankenhaus nach Marburg transportieren ließ. In der ganzen Stadt hatte sich gestern die Nachricht von den Vorfällen in der Villa Staudinger wie ein Lauffeuer und phantastisch ausgeschmückt, verbreitet.

Verband Deutscher Hochschüler Marburgs. Der nächste Verbandsabend findet Dienstag, den 31. d. um halb 9 Uhr im Gasthause Werhönig (Altdeutsche Weinstube) statt.

Öffentliche Unsicherheit. Es wird uns geschrieben: Seit einiger Zeit mehren sich die Fälle, daß ruhige Passanten, namentlich aber das Maschinenpersonal der Südbahn, in flegelhafter Weise in späten Abendstunden von Dragonern in tätlicher Weise insuliert wird. Solche Fälle werden besonders in der nächsten Umgebung des Kärntnerbahnhofes, woselbst sich die Wohnungen der Eisenbahner befinden, beobachtet. Am 22. d., 12 Uhr nachts, kehrte ein Heizer heim und es gelang ihm gerade noch das Haustor zu erreichen und dieses hinter sich abzusperrn, als ein Dragoner, welchem noch mehrere folgten, mit gezücktem Säbel dem erwähnten Heizer nachstürzte und mit den Worten: „Er ist schon drinnen!“ mit dem Säbel gegen das Haustor stieß. Wäre der ahnungslose Heizer einige Sekunden später beim Haustor angekommen, so wäre ihm unbedingt übel mitgepielt worden. Sowohl nach diesem Vorfall als auch schon öfters vorher zogen Dragoner mit gezogenen Säbeln heulend durch die Gassen der Umgebung des Kärntnerbahnhofes und griffen Zivilpersonen an. Um sich gegen solche Überfälle zu schützen, entschlossen sich mehrere Männer, welche ihr Beruf erst in den Nachtstunden zu Hause gehen läßt, durch Anschaffung von Schusswaffen ihre persönliche Sicherheit zu schützen. (Das löbliche Regimentskommando des 4. Dragonerregiments wird gewiß nicht ermangeln, gegen derartige Ausschreitungen entsprechend vorzugehen, wenn ihm bestimmte Fälle angezeigt werden. Anmerkung der Schriftleitung.)

Brand. Aus St. Nikolai im Sausal schreibt man: Am 26. d. um halb 11 Uhr vormittags kam beim hiesigen Besitzer Franz Brunner ein Rauchfangfeuer zum Ausbruche. Das Feuer wurde nur durch das rasche Einschreiten der hiesigen Feuerwehr, unter Leitung des Hauptmannes Michael Strohrigel unterdrückt. Der Besitzer erleidet glücklicherweise einen nur unbedeutlichen Schaden.

York-Madeira, original-amerikanischer Rotwein, wird im Puntigamer Bierhause, Mühlgasse 23, ausgesetzt. Wir machen die Weingartenbesitzer besonders darauf aufmerksam, weil diese Weinrebe unveredelt außerordentlich ertragfähig ist.

Ein Winzer überfallen und beraubt. Beim Viehmarke am 25. d. in Leibnitz verkaufte der vulgo Preßnikwinzer in Roglberg ein Stück Vieh. Bei der Auszahlung wurde

der Verkäufer von einem unbekanntem Individuum beobachtet, von dem er später auch bis zu seiner Behausung verfolgt wurde, wo er sich als Knecht anbot. Als er mit seinem Antrag abgewiesen wurde, begehrte der Unbekannte Geld, überfiel aber gleichzeitig den Winzer und entwand ihm schließlich die Brieftasche mit etwa 260 K. Auf die Rufe des Winzers kamen dessen Söhne herbei, die den Räuber einholten und dem Bezirksgerichte Leibnitz einlieferten.

Vom Zeitungswejen. In den Vereinigten Staaten hat sich kürzlich eine bezeichnende kleine Geschichte zugetragen. Präsident Roosevelt reiste von Washington zum Sommeraufenthalte nach der Dnjsterbay. Hier harrete eine große Menge seiner Anfunft, in der Vorderreihe ein Berichterstatter einer großen New-Yorker Zeitung mit seinem Kodak im Anschlag. Der Polizeibeamte James Sivan gebot ihm barsch, zurückzutreten. Der Zeitungsmann weigerte sich mit dem Hinweis auf seine Berufspflicht, den Platz zu verlassen, allein der Beamte lehnte sich an seinen Einspruch nicht, drängte ihn zurück und verhinderte ihn, den Präsidenten zu sehen und eine Augenblicksaufnahme von ihm zu erlangen. Der Berichterstatter verklagte den James Sivan und der Richter verurteilte den rückwärtslosen Beamten zu 10 Dollars Geldbuße und 250 Dollars Schadenersatz an das Blatt, dessen Vertreter er fast brutalisiert hatte. Im Erkenntnis führte der Richter aus, der Berichterstatter habe sich nicht aus Neugierde vorgedrängt, sondern sei in Erfüllung einer Berufspflicht anwesend gewesen; er habe das Recht gehabt, an der gewählten Stelle zu bleiben, und der Polizeibeamte James Sivan habe seine Befugnis grüßlich überschritten, als er einem für die Öffentlichkeit arbeitenden Manne gewaltsam die Möglichkeit nahm, seinen Dienst zu versehen. — Bei uns in Österreich würde der Zeitungsberichterstatter wegen Widersehlichkeit gegen die Wache verurteilt werden.

Aus dem Sarge geschleuderte Leiche. Aus Murek meldet man vom 26. d.: Als gestern die Leiche der Frau Neubauer, Grundbesitzerin in Weigelbaum, nach Straden zur Beerdigung überführt wurde, scheuten die vier vor einem gewöhnlichen Fuhrwagen gespannten Pferde. Der Wagen kam dabei mit den Hinterrädern in einen Straßengraben und der hoch oben liegende Sarg wurde herabgeschleudert. Der Sargdeckel sprang auf und die Leiche fiel aus dem Sarge. Nachdem die Pferde beruhigt und die Tote wieder in den Sarg zurückgebracht worden war, konnte der Leichenzug den Weg nach Straden fortsetzen.

Von der Dreschmaschine getötet. Man schreibt aus Murek vom 26. d.: Als gestern ein Arbeiter des Mühlbesizers Herrn Wijaek in Roßhof die Dreschmaschine bei einem Teile, wo das Stroh herausgeworfen wird, reinigen wollte, kam die Maschine, die von dem Arbeiter selbst zum Stillstand gebracht worden war, plötzlich wieder in Gang. Obwohl die Maschine durch anwesende Leute sogleich zum Stillstand gebracht wurde, war der Arbeiter Anton Rezek schon eine Leiche, da ihm der Brustkorb eingedrückt wurde.

Explosion eines Pulvermagazins. Gestern gegen 2 Uhr nachmittags geriet aus bisher unbekannter Ursache das ararische Pulvermagazin bei Laibach in Brand. Kurze Zeit darauf erfolgte eine Explosion der dort eingelagerten zwanzig Fässer Pulver und eines Vorrates von Jagdpatronen. Das Magazin ist gänzlich zerstört. Aus Laibach wird darüber berichtet: Um die Mittagsstunde wurde plötzlich in der ganzen Stadt eine furchtbare Detonation vernommen. Die Bewohner verließen fluchtartig die Häuser. Wie sich später herausstellte, war der etwa zwei Kilometer von Laibach entfernte Pulverturm, in dem sich etwa 2000 Kilogramm Pulver befanden, in die Luft geflogen. Der Pulverturm wurde durch die Explosion total zerstört. Die Explosion war so gewaltig, daß Trümmer des Pulverturmes im Gewichte von mehr als 50 Kilogramm viele hundert Meter weit geschleudert wurden. Schutt bezeichnet den Platz, wo der Pulverturm gestanden war. Soweit bisher erhoben werden konnte, sind Menschenleben glücklicherweise nicht zu beklagen. Als Glück im Unglück muß es bezeichnet werden, daß das in einiger Entfernung von dem in die Luft geflogenen Pulverturm stehende große Pulvermagazin, das 200.000 Kg. Pulver und Munition enthält, von den Flammen nicht erreicht wurde, sonst wäre über die Stadt Laibach eine unabsehbare Katastrophe hereingebrochen. Die Ent-

zündung des Turmes erfolgte durch Blitzschlag, obwohl der Turm durch einen Blitzableiter geschützt ist. Von anderer Seite wird noch gemeldet: Heute um ungefähr 11 Uhr vormittags war über Laibach ein starkes Gewitter niedergegangen, während dessen der Blitz in eine Hütte des Pulverturmes schlug, aus welcher sofort Rauch aufstieg. Ein in der Nähe beschäftigt gewesener Werkführer bemerkte den Rauch und verständigte die Pulverwache und die freiwillige Feuerwehr von Laibach. Eine Frau, die ebenfalls den Rauch sah, bat ihren Mann, in die Nähe zu gehen und nachzusehen, was denn dort brenne. Der Mann erkannte sofort die große Gefahr und rief: „Wir sind verloren! Alles ist verloren!“ worauf die Leute, die in dem großen Komplex der Pulvermagazine beschäftigt waren, alle die Flucht ergriffen. Etwa um zwei Uhr nachmittags signalisierte die Laibacher Feuerwehr den Ausbruch eines Großfeuers und eine Viertelstunde später erfolgte die Explosion. Sie war so stark, daß im nordöstlichen Stadtteile, welcher den Pulvertürmen am nächsten liegt, zahlreiche Fenster Scheiben zertrümmert und durch den Luftdruck mehrere Personen zu Boden geworfen wurden. Nach der Explosion stieg eine große Rauchsäule auf, die einer Wasserhohe täuschend ähnlich sah. Es dauerte ungefähr 20 Minuten, bis die Säule vom Winde verweht war.

Franz Schosteritsch † Heute Samstag nachmittags um 2 Uhr starb nach langem, schmerzvollen Leiden im 52. Lebensjahre der Gastwirt, Haus- und Realitätenbesitzer, Gemeinderat und Vorstand der Gastwirtegenossenschaft Herr Franz Schosteritsch. Schon seit Jahren war der nunmehr Verschiedene schwer leidend und wenn er sich auch durch eine Zeit lang wieder emporgerafft hatte — zum Schluß blieb doch der Tod in diesem langen und schweren Lebenskampfe Sieger. Herr Schosteritsch konnte infolge seines schweren Leidens schon geraume Zeit nicht mehr den Sitzungen des Gemeinderates, zu dessen pünktlichsten Mitgliedern er sonst gehörte, beiwohnen. Einen schweren Verlust erleidet auch die Gastwirtegenossenschaft, deren Arbeiten er sich jahrelange, trotz seines Leidens opferwillig hingab. Die Stadt Marburg verliert an ihm einen treuen deutschen Bürger, der dem Gedächtnisse seiner vielen persönlichen Freunde nie entschwenden wird. — Montag nachmittag 4 Uhr findet vom Trauerhause (Mühlgasse) aus das Leichenbegängnis statt. Franz Schosteritsch wird in seinem Familiengrabe beigelegt werden, wo er schlafen und ruhen möge im Frieden.

Anbringung von Tafeln. Aus unserem Leserkreisen werden wir ersucht, die an den Stadtverschönerungsverein gerichtete Bitte zu veröffentlichen, es mögen bei Promenadenkonzerten in der Umgebung des Musikpavillons oder an ihm selber Tafeln angebracht werden, auf welchen durch Ziffern, die mit jenen der Musikprogrammzettel übereinstimmen, das jeweilige Musikstück ersichtlich gemacht werden kann. Solche Einrichtungen findet man wohl in allen Städten und auch bei uns würden sie sich empfehlen. Oft kommt es ja vor, daß beim Promenieren daran vergessen wird, welches Musikstück an die Reihe kommt und nicht jedermann erkennt jedes Stück sofort.

Aus dem Gerichtssaale.

Ein Erzech in der Triesterstraße. Ignaz Vidic, 27 Jahre alt, geboren in Cirle bei Gurkfeld, katholisch, ledig, Sattlergehilfe in Marburg stand am 24. d. vor dem Erkenntnisgerichte unter der Anklage, er habe am 3. Juni d. J. in Marburg absichtlich im Gasthause der Maria Dobaj in der Triesterstraße 1 Tisch, 1 Sessel, 3 Gläser, 1 Glühkörper, 1 Lampenzylinder und 1 Lampenfügel zertrümmert, wodurch die Genannte einen Schaden von 20 K. erlitt; sich den Sicherheitswachleuten Johann Jerin und Lorenz Frießnig, welche ihn in der Ausübung ihres Dienstes wegen seines erzeffenen Benehmens verhaften und schließen wollten, dadurch widersezt, daß er mit den Händen und Füßen um sich stieß, dem Johann Jerin die Pfeisenschnur herabriß und ihm einen Schlag ins Gesicht versetzte und dem Lorenz Frießnig auf der rechten Hand blutig traßte; bei derselben Gelegenheit die genannten Wachleute mit „Buben“ öffentlich beschimpft. Die Anklage stützt sich auf die bestimmten Angaben der Vorarbeiterstochter Gabriele Lampfer, die am 3. Juni 1906 im Gasthause der Maria Dobaj als Aushilfskellnerin bedienstet war, sowie der Wach-

leute Johann Jerin, Lorenz Frießnig und des Gefangenoberaufsehers Mathias Falato, die alle angeführten Umstände als Zeugen bestätigen. Der Beschuldigte verantwortet sich mit Volltrunkenheit und will sich an die fraglichen Vorkommnisse nicht erinnern können. Da sich diese Verantwortung als ziemlich stichhältig erwies, verurteilte der Gerichtshof den Vidic nur wegen Übertretung des § 529 zu 14 Tagen Arrest.

Kakao- u. Schokoladelihaberubestens empfohlen:

Johann Hoff's

Kandol-Kakao

hat den geringsten Fettgehalt, ist daher leichtest verdaulich, verursacht nie Verstopfung und ist bei feinstem Wohlgeschmack außerordentlich billig.

Echt nur mit dem Namen **Johann Hoff** und der Löwen-Schutzmarke.

Pakete à ¼ kg 90 Heller
à ½ „ 50

Überall zu haben.

Fremden-Liste Hotel „Erzherzog Johann“.

Ignaz Auer Triest, Max Kramer Neu-York, Anton Schreier Wien, L. Speiser Graz, A. Neurath Wien, J. Lederer Wien, Jakob Wölfer Wien, David Weig Wien, N. Gumburger Wien, Franz Tembler Wien, Gustav Lasza Salzburg, L. Taufstein Wien, Andreas Fyan Agram, Geza Adamek Fiume, Oskar Hunelneger Wien, Desider Honig Budapest, Karl Winchert Fiume, Franz Voisl f. Frau Danischall, Siegmund Reif Wien, N. Reuß Wien, Adolf Mojetig Wien, Wilh Ohnesorge Lübet, B. Heindl Wien, N. Bentel Wien, Jaques Ornstein Wien, N. Dadoffer Wien, E. Schneider Wien, B. Zambic Abbazia, N. Trigari Zara, Stefan Petter Wien, E. Hofmann Wien, Josef Petter Wien, Felix N. v. Mayer f. Frau, Wien, J. Schönbichler Wien, Karl Hödl Kapfenberg.

Verstorbene in Marburg.

- 23. Juli. Beres Franz, Oberkondukteur i. P., 81 Jahre, Landwehrgasse, Erschöpfung
- 26. Juli. Schlamberger Stefan, Bahntischler, 36 Jahre, Jahngasse, Lungentuberkulose.
- 27. Juli. Glogovset Josef, Bahnadjukt, 58 Jahre, Bürgerstraße, Lungentuberkulose.

Dr. Robert Frank

verreist bis 24. August. 2224

Braut-Seide

v. 85 fr. bis fl. 11.35 p. Meter, in allen Farben. Franko u. schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgeh.

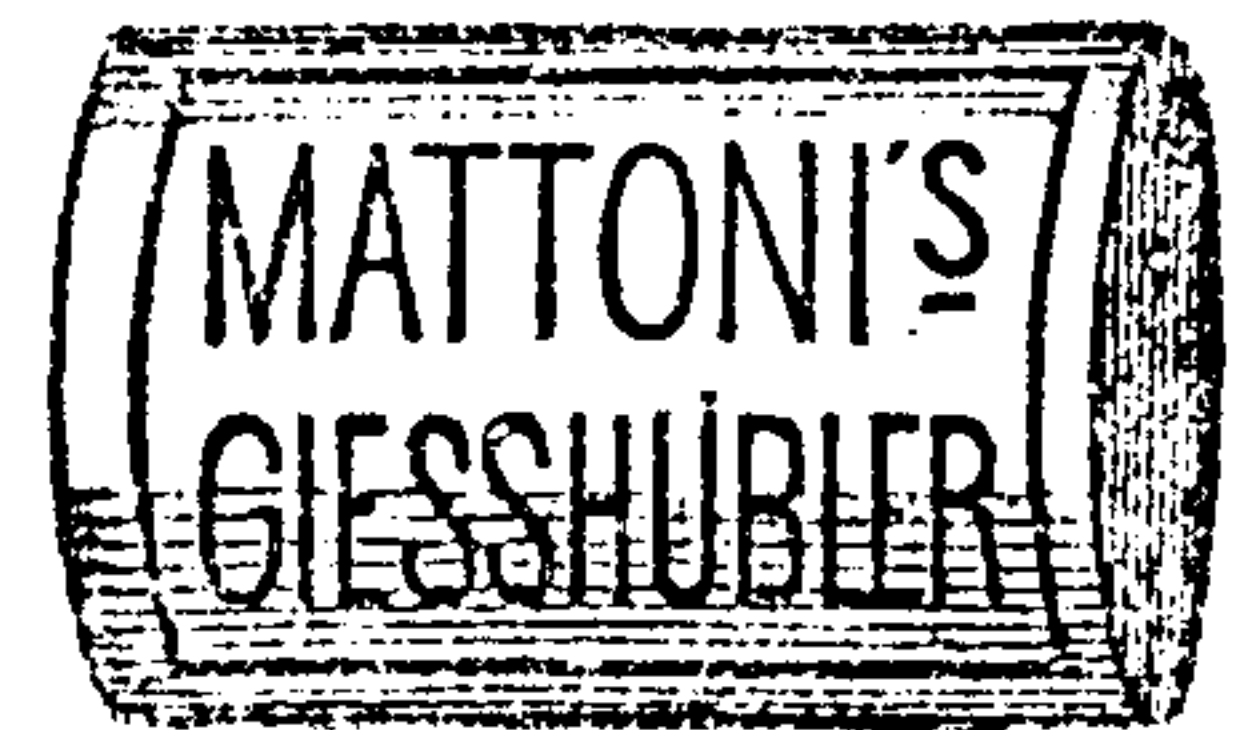
Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Unbegrenzt ist die Verwendung des **Kaiser-Vorag** als Reinigungs- und Waschmittel im Haushalte. Ausführliche Anleitung in jedem Karton (besonders in den großen zu 75 h) enthaltend höchst wertvolle jedermann willkommene Notizen über die vielseitige Verwendung des Kaiser-Vorag als Schönheits-, Heil-, und Reinigungsmittel. Beim Einkauf (in Spezerei-, Drogen-, Parfümeriegeschäften, Apotheken usw.) verlange man ausdrücklich den echten Kaiser-Vorag. Dieser kommt niemals lose, sondern nur in roten hübschen Kartons zu 15, 30 und 75 h in schön weißer und stets vorzüglicher reiner Beschaffenheit in den Handel.

Bei Kindern mit Brechdurchfällen und Sommerdiarrhöen bewährt sich als ausgezeichnetes Nährmittel Rufe'ss Kindermehl ohne Milch, in Wasser gereicht, da es die in der Muttermilch vorhandenen Bestandteile im richtigen Verhältnisse enthält und daher zur ausschließlichen Ernährung der Kinder dienen kann. Die Eiweißstoffe desselben bilden einen sehr ungünstigen Nährboden für die Entwicklung der Organismen, welche die Durchfälle verursachen, und bewirken daher eine Sistierung der Krankheit

„Das Ende eines Herzensromanes.“ So betitelt sich ein ergreifendes Drama aus dem Leben, das in dem Titelbild der neuesten Nummer von V. Chiabacci's „Wiener Bilder“ seine packende Darstellung gefunden hat. Nebst diesem zu Herzen gehenden tragischen Ereignis bringt das vorliegende Blatt eine Fülle von Bildern aus aller Welt von durchwegs interessanten und amüsanten Sujets. Aus dem reichen Inhalte erwähnen wir: Das 15. deutsche Bundesschießen in München, Das Automobilunglück im Prater, Die Eröffnung der Wocheiner Bahn Aßling-Triest, Der englische Milliardär Alfred Beit, Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr der 1. österr. Staatsbahnerstätte Gmünd, Reichsdeutsche Landwirte in Böhmen, Schönbrunner Neuheiten, Das Bundesfest der deutschen Nordmährer in Olmütz etc. etc. Abonnementspreis vierteljährlich K. 2.50, halbjährig K. 5.—, ganzjährig K. 10.—, einzelne Nummern 20 H. Probenummern versendet gratis und franko die Administration Wien, 3., Linke Bahngasse 5.

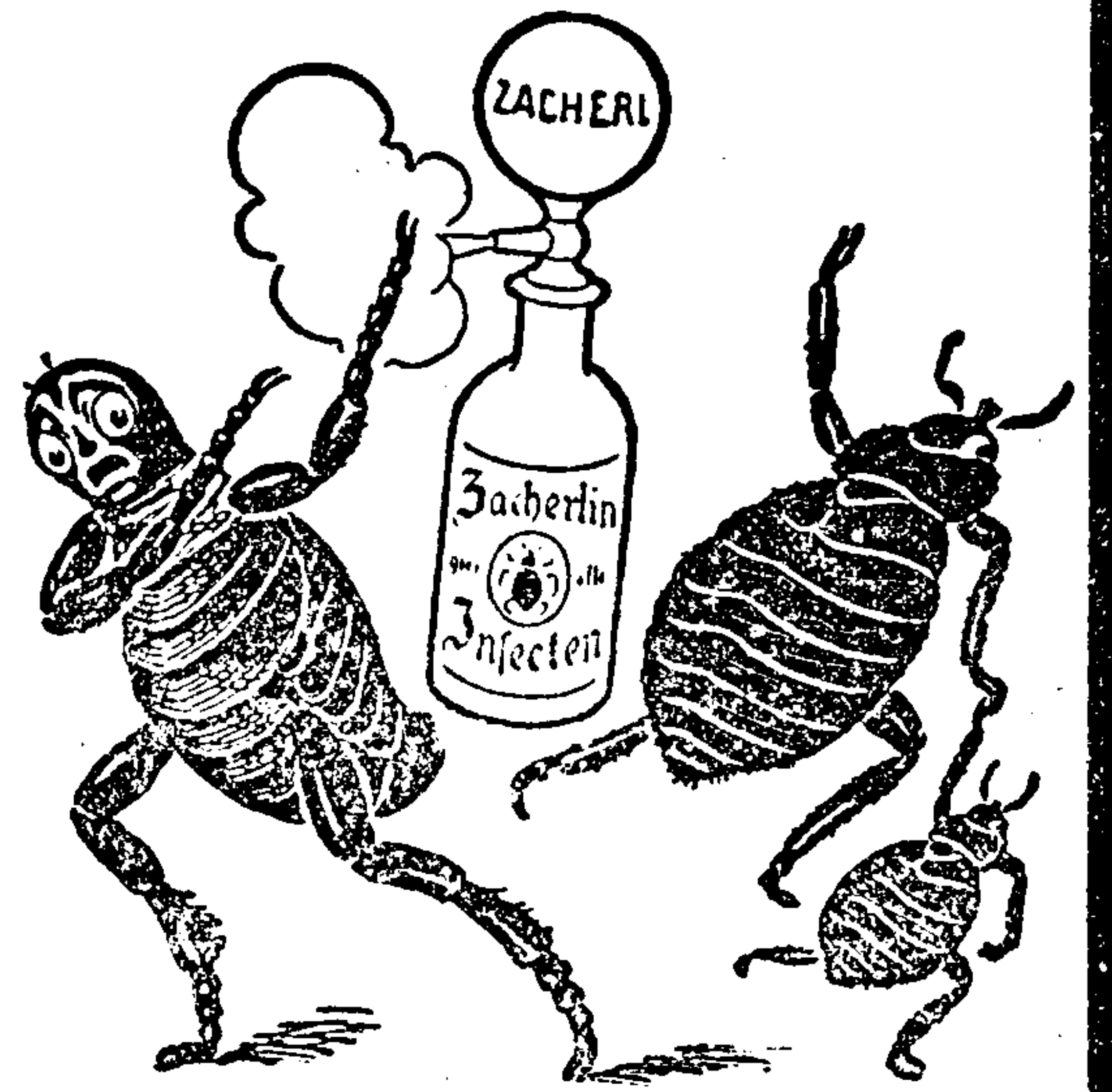
Lactagol schafft Milch bei stillenden Frauen. — Broschüre „Natürliche Säuglingsernährung“ gratis von **Wilhelm Mager, Wien, III., Deumarkt 3 m.** 2166



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von

Mattoni's Giesshubler Sauerbrunn.

Zacherlin



hilft großartig als unerreichter „Insektentöter“. **Echt nur in Flaschen.** Zu kaufen, wo Plakate aushängen.

Die Gastgewerbe-Genossenschaft Marburg

gibt hiemit geziemend Nachricht von dem Hinscheiden ihres Obmannes, des Herrn

Franz Schosteritsch

Gemeinderat, Gastwirt, Haus- und Realitätenbesitzer

welcher heute nachmittags um 2 Uhr nach langem schmerzvollen Leiden entschlafen ist. Das Leichenbegängnis findet Montag, den 30. Juli um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Mühlgasse 15, aus nach dem Stadtfriedhofe statt. Die Mitglieder werden ersucht, sich am Leichenbegängnisse recht zahlreich zu beteiligen. Marburg, am 28. Juli 1906.

Serravallo's
China-Wein mit Eisen.
 Kräftigungsmittel für Schwächliche,
 Blatarme und Rekonvaleszenten.
 Appetitanregendes, nervenstärkendes,
 blutverbesserndes Mittel.
 Vorzüglicher Geschmack. Über 3500 Ärztliche Gutachten.
 J. SERRAVALLO, Trieste-Barcelona.
 Käuflieh in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter
 à K 2.60 und zu 1 Liter à K 4.80

Literarisches.

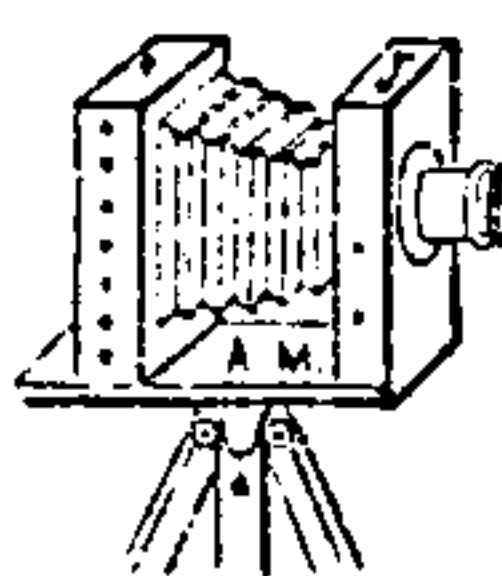
Diese hier angekündigten Bücher zc. sind auch in der Buchhandlung Scheidbach in Marburg zu haben, bezieh. durch sie zu beziehen.

„Was soll man im Sommer trinken?“ ist eine in der gegenwärtigen heißen Jahreszeit viel ventilirte Frage, die im neuesten (25.) Hefte der illustrierten Familienzeitschrift „**Zur guten Stunde**“ (Deutsches Verlagshaus Bong u. Komp., Berlin W. 57 — Preis des Heftes 40 Pf.), ein vortrefflicher Aufsatz Dr. med. Lewinsskis eingehend behandelt. Hochwillkommen erscheinen die Fortsetzungen von Horst Bodemers Thüringer Lebensbilde „**Dauernblut**“ und von Johanna Westphals Eheroman „**Die Liebe hört nimmer auf**“. Zahlreiche Abbildungen beleben Fritz Skowronnests lehrreiche Betrachtung über die letzte große Landwirtschaftliche Ausstellung in Berlin, deren Wirksamkeit weit über den Schluß dieser Veranstaltung hinausreicht. Den illustrativen Schmuck eröffnet — von der farbigen Kunstbeilage „**Stilleben**“ abgesehen — das Porträt Rembrandts von Rijn, dessen 300. Geburtstag der Kunstverlag Rich. Bong bekanntlich mit einem vollständigen Vieserungswert von höchster künstlerischer Vollendung beging.

„**Kampf der Dämonen**“ — das leidenschaftsbewegte Bildwerk von Auguste Carl, zu dem der Künstler durch Dantes grandiose Dichtung angeregt wurde — heißt eines der vielen packenden Bilder, die uns das soeben zur Ausgabe gelangte Heft Nr. 23 der „**Moderne Kunst**“ (Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 57 — Preis des Heftes 60 Pf.) bringt. Es paßt, gleich den Meisterholzschnitten nach G. Buffieres „**Rolandslieb**“, H. Schmalz „**An den Wassern Babylon**“ und Daniel de Strobels „**Fehdehändchuh**“, vortrefflich zum Charakter der Kunst Sigismund Goekes, eines der hervorragendsten und jüngsten Vertreter praerafaelitischer Malkunst in England, der uns in diesem Heft in einem geistvollen, mit dem Bildnis des Künstlers und 11 ausgezeichneten Bervielfältungen seiner bedeutendsten Werke geschmückten Artikel von Jano Jessen näher gebracht wird, was dieser treffliche Künstler auch durchaus verdient. Wenn auch diese Publikation dem Heft seinen hervorsteckendsten Zug verleiht, so ist darum sein übriger Inhalt doch nicht minder interessant. Ferner machen wir noch auf das Projekt einer Reform des Hippodroms aufmerksam, das für alle Freunde des „**Turfs**“ von großem Interesse ist.

Von **Butterich's Moden-Revue**, dem beliebtesten und vornehmsten Frauen- und Mode-Journal ist soeben das August-Heft erschienen. Dasselbe enthält zahlreiche Abbildungen, darunter vier kolorierte Vollbilder, die uns die neuesten Hochsommer-Toiletten für Damen, Mädchen und Kinder veranschaulichen, wovon besonders die letztere in einer besonderen Abteilung reichhaltig ausgestattet ist. Auch finden wir in diesem Heft einzelne Armele, duftige Negligés, Unterwäsche sowie die neuesten Gürtel und Besätze für Blusen zc. Der übliche Artikel über die Selbstschneiderei im Hause behandelt die Anfertigung von Säuglingsgarderobe. Der Handarbeitsteil gibt Anleitung zur Anfertigung der jetzt so beliebten und modernen Leinenstickerei. Der novellistische Teil bringt eine reizende Erzählung, ein Gedicht, ein Märchen für die Jugend sowie einen kostümgeschichtlichen Aufsatz aus der Feder von Elise Nema. Den Schluß des Heftes bilden Winke für Küche und Haus zc. Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn: Spielhagen & Schurich, Wien, I., Kumpfgasse 2. Preis pro Quartal Kronen 2.40

Reiseerinnerungen. Die Ferien sind da, alles rüftet zur bevorstehenden Abreise in der Erwartung, diese Zeit der Erholung so angenehm als möglich in Gottes freier Natur zu verbringen. Die wenigsten aber denken daran, sich bei dieser Gelegenheit bietenden oft interessantesten Momente, Landschaften, Szenarien zc. durch Mitnahme eines der heute schon so äußerst bequemen photographischen Apparate als Bild festzuhalten und sich so unausschöpflich bleibende Erinnerungen zu schaffen. Daß die Wahl eines geeigneten Apparates speziell dem Anfänger schwer fällt, ist ganz natürlich, da mit dem Kaufe allein die Sache nicht abgetan ist. Jedensfalls ist es angezeigt, sich an eine Firma zu wenden, die nicht nur ein großes Lager unterhält, sondern auch die Erteilung eines sachmännlichen Unterrichtes ermöglichen kann. In der uns zugekommenen Nummer des 11. Jahrg. der monatlich erscheinenden „**Wiener Mitteilungen photographischen Inhalts**“ (Wien, Graben 30) ist diesmal außer den wertvollen Beiträgen über „**Die Bierfarbenphotographie**“ von A. Freih. v. Hübel, „**Die Ausstellung des Wiener Photo-Klubs**“ von Ferd. Probst zc. zc. eine Liste der bekannten Manufaktur K. Lechner (Wihl. Müller) beigegeben, die zahlreiche Typen von Cameras enthält. Jeder Anfänger kann sich durch Sicherung eines Abonnements, welches für das II. Semester 2 K. beträgt, vor Anschaffung eines photographischen Apparates nicht nur genügend orientieren, sondern er wird außerdem auf die Irrführung der Laien durch die oft sehr verlockend klingenden Prospekte einzelner Kataloge genügend aufgeklärt und vor viel Verdruß, Ärger Enttäuschung geschützt.



Zur Photographie für Amateure!
 Anerkannt vorzügliche photographische Salon- und Reise-Apparate, neue unübertroffene Moment-Handapparate, wie alle photographischen Bedarfs-Artikel bei A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9. Photographische Manufaktur gegründet 1854. Auf Wunsch große illustrierte Preisliste unberechnet.

Museumverein in Marburg.
 Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

Der Ausschuß des Museumvereines wendet sich hiermit an alle jene geehrten Personen, welche Sinn für das Zustandekommen des Museums und für die Bestrebungen des Vereines haben, mit der höflichen Bitte, dem Vereine als Mitglieder beizutreten und etwa in ihrem Besitze befindliche Gegenstände, welche für das Museum einen Wert haben, als: alte Handschriften, Urkunden, Bücher, Bilder, Münzen, Waffen, Geräte, Kleidungsstücke, geschichtliche Funde, naturgeschichtliche Sammlungen und sonstige Gegenstände von geschichtlicher, volksthümlicher, kunstgewerblicher und anderer Art, soweit sich die letzteren auf die Stadt Marburg und ihre Umgebung beziehen, dem Museumvereine in Marburg gütigst überlassen zu wollen. Spenden dieser Art übernehmen im voraus dankend der Obmann des Vereines, Herr Dr. Amand Hak und das Ausschußmitglied Herr J. Trutschl, Büggasse 6, die auch alle den Museumverein betreffenden Auskünfte erteilen.

Selt dem Jahre 1868 in Verwendung.

Berger's medic. Theer-Seife,
 durch hervorragende Kerze empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,
 insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten und parasitäre Ausschläge sowie gegen Kruppen, Pustulöse Schwellfüße, Kopf- und Barthauppen. Berger's Theerseife enthält 40 Prozent Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.

Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die sehr wirksame **Berger's Theerschweifelseife.**

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- u. Kopfausschläge der Kinder sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient **Berger's Glycerin-Theerseife**

die 25 Prozent Glycerin enthält und parfümirt ist. Als hervorragendes Hautmittel wird ferner mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet:

Berger's Borax-Seife
 und zwar gegen Wimmereln, Sonnenbrand, Sommerprossen, Mittelstier und andere Hautübel.

Preis per Stück jeder Sorte 70 H. samt Unterpackung. Ergreifen Sie beim Einkauf ausdrücklich Berger's Theerseifen und Boraxseifen und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke und die nebenstehende Firmenbezeichnung **G. Hell & Comp.** auf jeder Stifette. Prämirt mit Ehrenbleisom Wien 1883 und goldene Medaille der Weltausstellung in Paris 1900. Alle sonstigen medic. und hygien. Erzeugnisse der Marke Berger sind in den allen Eifen beigelegten Gebrauchsanweisungen angeführt. Zu haben in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften. En gros: G. Hell & Comp., Wien, I., Biberstrasse 8. Zu haben in allen Apotheken Marburgs sowie ganz Steiermarks.

(Keil's Strohhutlaci) eignet sich vorzüglich zum Modernisieren von Damenstrohüten. Keil's blauer, schwarzer, roter und grüner Strohhutlaci ist in der Drogerie Max Wolfram erhältlich.



Gesichtlich geschützt.
 Jede Nachahmung u. Nachdruck strafbar.
Allein echt ist Thierry's Balsam
 nur mit der grünen Nonnenmarke. Überhört, unübertreffbar gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Katarrh, Brustleiden, Influenza zc. zc. Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 gr. Spezialflasche mit Patentverschluss K. 5.— franko. — Thierry's Centifoliensalbe allbekannt als Non plus ultra gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Abzesse und Geschwüre aller Art. Preis: 2 Ziegel K. 3.60 franko versendet nur gegen Voraus- oder Nachnahmeanweisung. **Apotheker A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.** — Die Broschüre mit Tausenden Original-Dankschreiben gratis und franko. — In den meisten größeren Apotheken und Medizinal-Drogerien. 4419

PATENTE aller Länder erwirkt
Dr. FRITZ FUCHS,
 beideter Patentanwalt. **Telephon 2460**
 Mitarbeiter:
INGENIEUR A. HAMBURGER
 Wien, VII. Siebensterngasse No 1

Freiwillige Feuerwehr Marburg.
 Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 29. Juli 1906, nachmittags 2 Uhr, ist der 2. Zug kommandiert. Zugführer: Herr Martin Ertl. Feuermeldungen können vonseite der Telephonabonnenten durch Anrufung der Polizei-Wachstube im Rathause welche die Nummer 5 trägt, erstattet werden.

Der Verein „Freie Schule“

will im Kampfe gegen die Übergriffe des Klerikalismus auf dem Gebiete der Schule einen Sammelpunkt aller freigeistlich Gesinnten ohne Unterschied der politischen Parteilichung bilden, er will durch Wort und Schrift für die geistige Freiheit eintreten, alle Gesinnungsgegnossen in der Betätigung und Verteidigung dieses Rechtes unterstützen und schließlich auch auf dem Gebiete der Schule mustergiltige Schöpfungen ins Leben rufen.

An der Gründung des Vereines haben Angehörige aller freigeistlichen Parteien, auch maßgebende Mitglieder des Vorstandes des „**Deutschen Schulvereines**“ mitgewirkt. In gleicher Weise haben sich in der Vereinsleitung Angehörige aller politischen Parteien von freigeistlicher Gesinnung zu gemeinsamer Arbeit zusammengefunden.

Jeder Gesinnungsgegnosse möge daran denken, daß die eine Organisation des Klerikalismus, der „**Katholische Schulverein**“ allein schon über bedeutende Kapitalien verfügt, und daß zur Bekämpfung der klerikalen Bestrebungen beträchtliche Geldmittel notwendig sind.

Alle Freunde unserer Sache können und durch ihre Mitarbeit unterstützen, durch die Werbung von Mitgliedern fördern.

Die Höhe des jährlichen Mitgliedsbeitrages, welcher jedoch mindestens 2 K. betragen muß, ist der eigenen Entscheidung überlassen.

Spenden für die Unterrichtsanstalten werden dankend entgegengenommen.

Anmeldungen sind zu richten: An den Verein „**Freie Schule**“, Ortsgruppe Marburg und Umgebung, Postgasse 4.

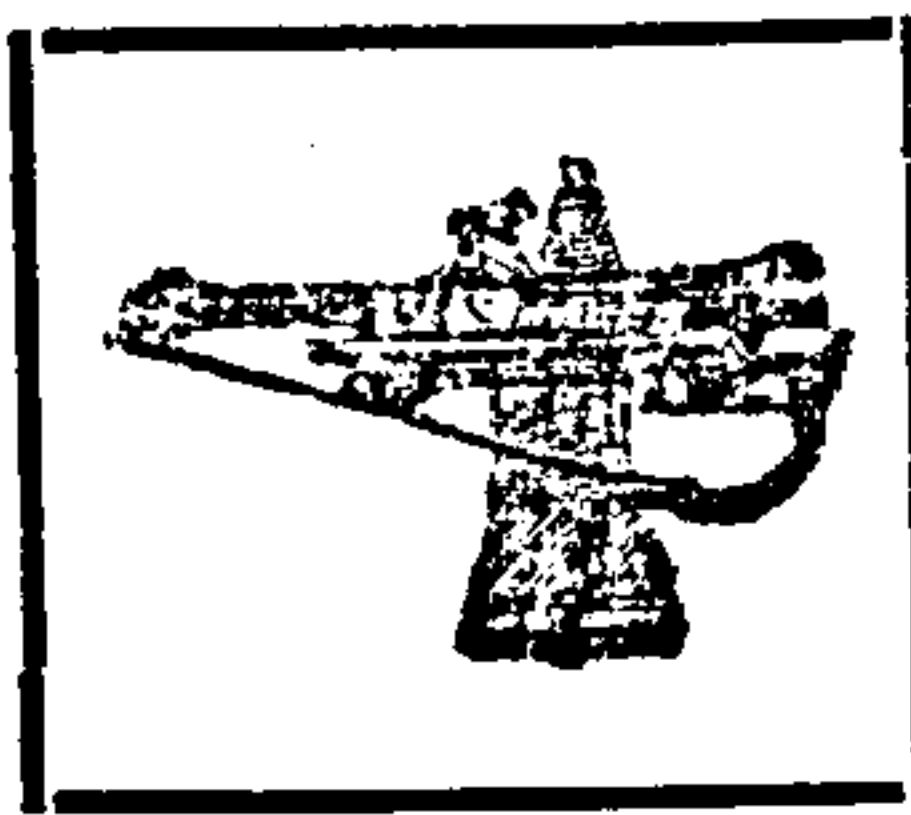
MAGGI'S WÜRZE
 verbessert den Geschmack von Suppen, Saucen u. s. w.
 Zu haben in allen Delikatess- u. Kolonialwarenhandlungen, sowie Drogerien. 2070

TRIUMPH-SPARHERDE
 In Ausführung u. Construction allen voran.
 Lackiert, emailliert od. mit Porzellan-Verkleidung.
 Preislisten gratis.
SPARHERDFABRIK TRIUMPH S.GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O.Öe.

BESTE ZAHN-CRÈME
KALODONT
 erhält die Zähne rein, weiss, gesund.

Allen die sich matt und elend fühlen,
 nervös und energielos sind, gibt Sanatogen neuen Lebensmut und Lebenskraft. Von mehr als 3000 Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Zu haben in Apotheken und Drogerien. Broschüren versenden gratis u. franko Bauer & Co., Berlin SW 48 und die Generalvertretung C. Brady, Wien I.

„Styria“-Strickmaschinen



sind die einzigen Maschinen zur Herstellung von Strümpfen, Jacken, Hosen etc. in allen Grössen, nur erstklassiges Erzeugnis, zu billigen Preisen, auch gegen Ratenzahlung Referenzen und Preisliste gratis. Patent Schlauchschloss. Strickmaschinenfabrik, Graz 14.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

von Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten (gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium)

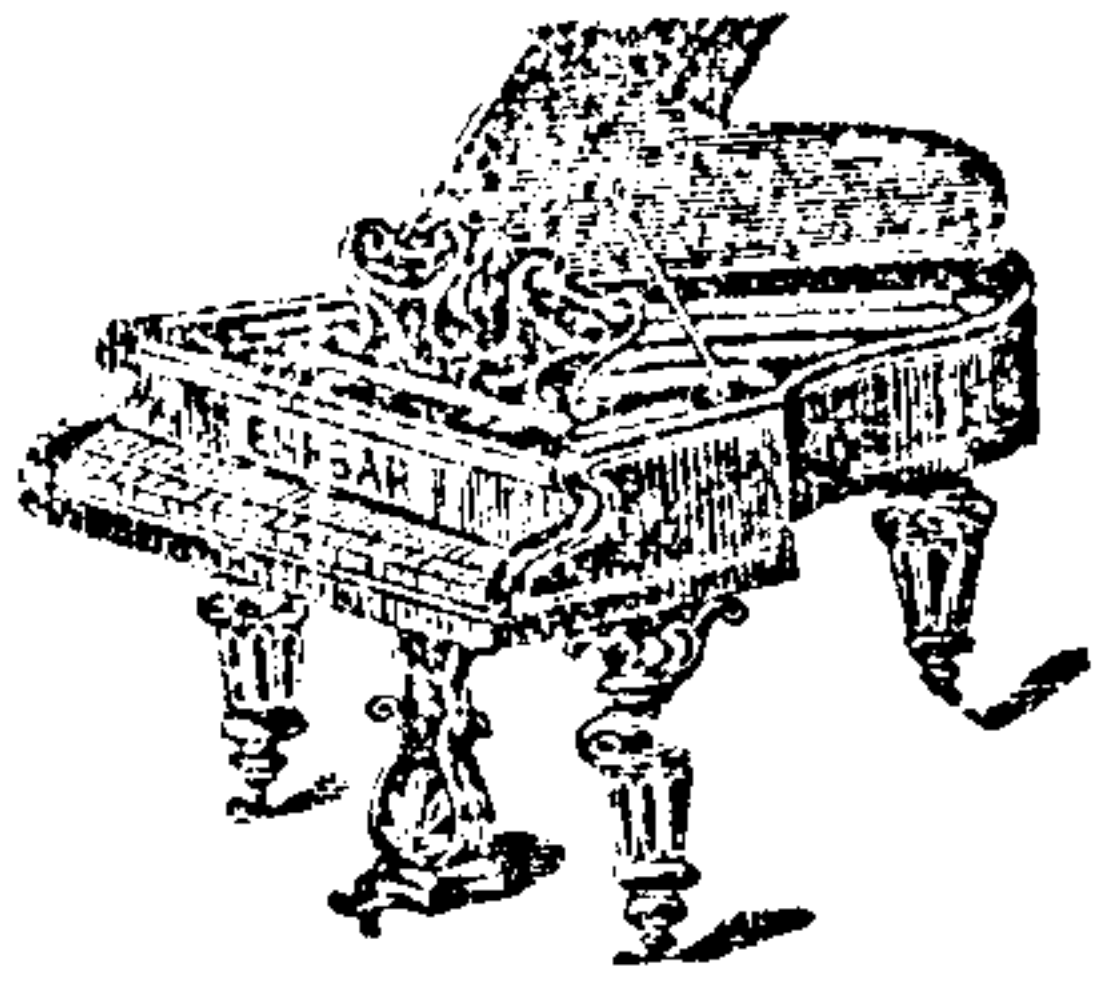
empfiehlt in grösster Auswahl neue kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Pianino

in Nupholz poliert, amerikanisch matt Nuß, goldgravier, schwarz imit. Ebenholz sowie

Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amer. Saug-System aus den hervorragendsten Fabriken zu Original-Fabrikpreisen



Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie, Ratenzahlung, Eintausch und Verkauf überprüfter Instrumente. Billigste Miete. 403

Ausschreibung.

Bei der Stadtgemeinde Wind.-Feistritz kommt der Bau eines Schlachthauses zur Ausschreibung. Zur Vergebung gelangen: Maurer-, Zimmermanns-, Tischler-, Schlosser-, Spengler-, Glaser- und Malerarbeiten.

Die Reflektanten müssen im Offerte den Betrag, mit welchem sie die einzelnen Arbeiten übernehmen, in Zahl und Wort ausdrücken. Die Offerte, versehen mit einer Kronen-Stempelmarke, sind bis längstens 13. August 1906, mittags 12 Uhr bei der Stadtgemeinde Wind.-Feistritz zu überreichen, und können die weiteren Baubedingnisse täglich von 8-12 Uhr vorm. und von 2-6 Uhr nachm. beim gefertigten Amte eingesehen werden. 2222

Später einlangende Offerte werden nicht berücksichtigt.

Stadtrat Wind.-Feistritz, am 23. Juli 1906.

Der Bürgermeister: Albert Stiger.

Schönheit ist Adel!

Ahra

sind die ägyptischen Toilettepräparate

Cléo de Meródes.

Tausende Anerkennungen sagen: Ahra-

Seife ist die einzig gute Seife, die die Haut zart und geschmeidig macht. Ahra-Haar-

wasser macht volles duftiges Haar, verhütet das Ausfallen u. ver-

treibt Schuppen. Zur Selbstherstellung dieses Haarwassers dient

Ahra-Haarblüte.

Ahra-Wunder-

creme ist die beste Creme, macht zarte Haut, Wimperl verschwinden, ist fettfrei. Kein Zahnschmerz! Kühlend und angenehm ist Ahra-Zahn-

wasser. Ahra-

Morgentau macht sofort alle Sommersprossen, Leberflecken verschwinden.

Verlangen Sie die Broschüre

Cléo de Meródes „Die Geheimnisse meines Boudoirs“. Ahra-

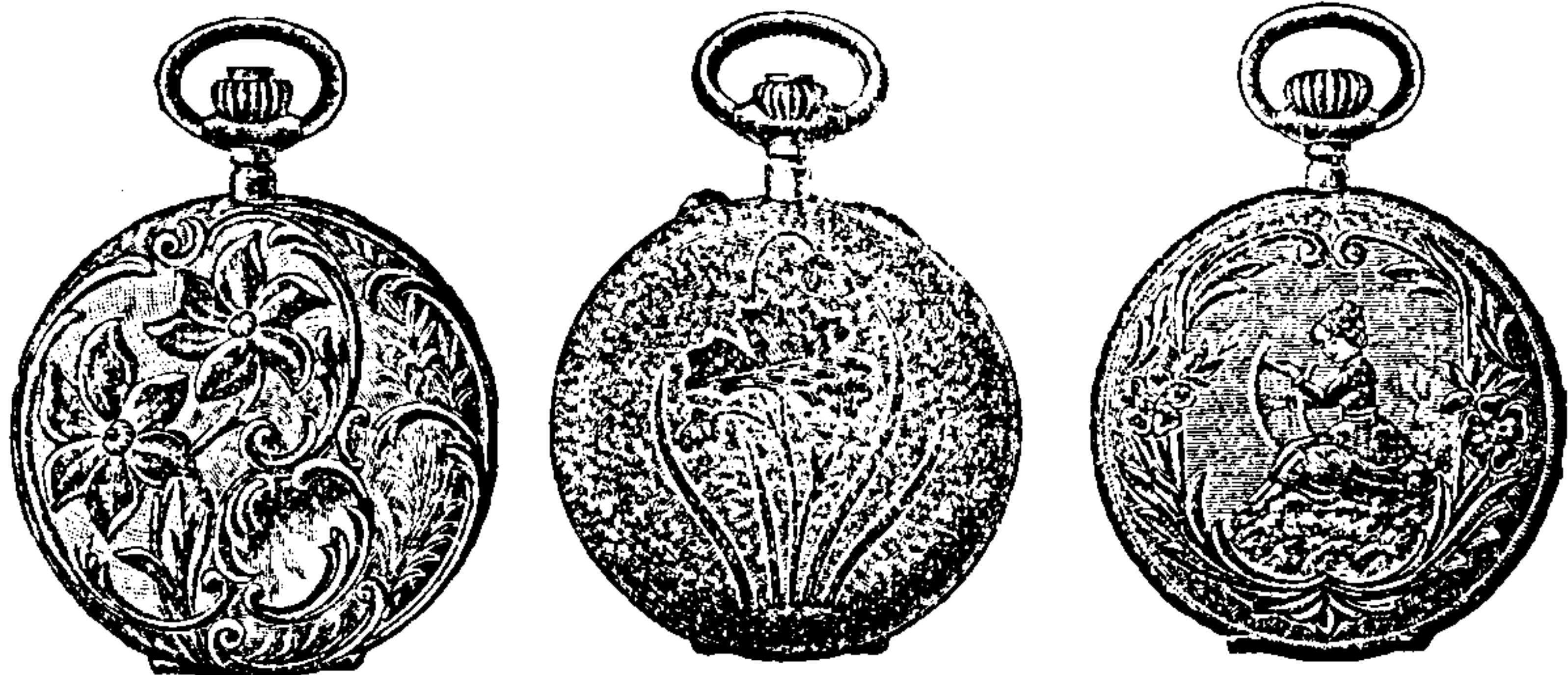
Parfumerie, Graz. Überall erhältlich. 2199



Puch-Räder und Puch-Motore sind die besten!

Zu haben nur bei

Alois Heu, Herrengasse 24, Marburg.



Nickeluhren K 3.60

Silberuhren „ 7.—

Golduhren „ 20.—

Gold-Halsketten „ 10.—

Silber- „ „ 1.20

und aufwärts.

Ant. Kiffmann

Herrngasse.

Friedrich Wiedemann

MARBURG, Theatergasse Nr. 16.

Telephon 82.

Konzess. Installations-Geschäft für Gas- u. Wasserleitungs-Bade- u. Klosett-Einrichtungen nach hygienischer Vorschrift

Wasserleitungs-Anlagen mittels Pumpen und Widder-Konstruktion.



Grosses Lager von

Badewannen und Bades-

stühle sowie echt amerik.

Gusseisenwannen u. eben

solchen Toiletteartikeln.

Gas-, Kohlen- u. Zirkulations-

Badeöfen. Acetylen-

Gasbeleuchtungs-

Einrichtungen mit bewährtem automat. Ein-

wurf-Apparat,

Ventilationen

in

verschiedenen

Ausführungen

stets lagernd

201

Reparaturen, Auerungen und alle in diesem Fache vorkommenden Arbeiten werden schnellstens nach praktischen Installations-Fachkenntnissen ausgeführt.



KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verfönerung und Verfeinerung des Teints

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von

Dr. J. J. Pohl, l. l. Professor in Wien. 82

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

Fabrik seiner Toilette-Seifen und Parfümerien, k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Zu haben in Marburg bei G. J. Turad, Gustav

Birkhan, Josef Martiny.

Preis einer Dose K 2.40.

Versandt gegen Nachnahme oder

vorherige Einsendung d. Betrages

Neugeb. Haus

stodhoch, bestehend aus 6 Zimmer, 4 Küchen, schönem Keller, Wirtschaftsgewölben, großem Garten ist zu verkaufen, Oberrothweinerstraße 157. Anz. Nr. 1. Stad, Tür 4. 1376

Friseurgeschäft

sofort zu verkaufen. Franz

Josefstraße 25. 2205

Eine Dame

ist zufolge eines abgelegten Gelübnisses

sehr gerne bereit, allen, die an Haarausfall, Schuppen, fetten

Haaren leiden, ein ausgezeichnetes Mittel anzugeben. Zahlrelang

hat sie an diesem Uebel gelitten und alle Mittel ohne Erfolg angewendet. Endlich wurde ihr ein Mittel geraten, durch welches sie in kurzer

Zeit prachtvolles Haar erhielt. Briefe unter Grete Hochegger, Graz, hauptpostlagernd. 2200

Versicherung gegen Eisenbahn-Unfälle

gegen ganz geringe Gebühr, nach jeder beliebigen Strecke schließt ab das 2138

Reisebureau der Internationalen Expeditions-Gesellschaft, Marburg, Burgplatz 3. Telephon 35.

Billigstes Los

Türken-Los

6 Ziehungen jährlich schon am
1. August 1906.
Franz 600.000.

Beim kleinsten Treffer ein Gewinn von K 60.—. Originallose genau zum Tageskurs oder 1 Los in 38 Monatsraten à K 5.—. Ziehungslisten gratis und franko.
Sofortiges alleiniges Spielrecht nach Einfindung der ersten Rate.

Mariahilfer Wechselhaus
Wien, VII/1
Mariahilferstraße 90.

Ein 3/4 HP 2197

Puchmotor

mit Weimagen wird preiswürdig verkauft. Anfrage in Berv. d. Bl.

Mehrere

Wohnungen

zu vermieten bei Ferd. Abt, Mellingerstraße 12. 2066

Guter Kostplatz

für studierende Fräulein aus besserer Familie zu einer Vorzugsschülerin d. Landeslehrerinnen-Bildungsanstalt. Adresse in der Berv. d. Bl. 2952

Elegante

Wohnung

mit 4 Zimmern, Küche, Dienstboten- und Badezimmer, Gas- u. Wasserleitung, Glasveranda und Gartenanteil ist ab 1. September zu vermieten. Anfrage **Bürgerstraße 7**, parterre, Tür 3. 2029

Zur Bauzeit!

Sagorer Weiskalt Portland- u. Roman-Zemente feuerfest. Asphalt-Dachpappe Travertin 938 Drahtstifte, Baumgestechte Eisen- und verzinkter Draht stets am Lager bei

Hans Andraschik
Eisen- u. Baumaterialien-Handlung
Marburg, Schmidplatz.

Wäscherolle

zu kaufen gesucht. **Hauptplatz 14.** 2162

Wohnung

vollständig neu hergerichtet, 4 Zimmer, Küche und Zugehör im 2. Stock zu vermieten. Legetthoffstraße 13, Ecke Reiserstraße Nr. 1. Anzufragen beim Hausmeister. 1916

Lehrling

wird aufgenommen bei **Ant. Riffmann**, Uhrmacher. 2159

Eingetroffen!!

Mineralwässer frischer Füllung (Sauerbrunnen) 1627
Rohitscher Tempelquelle, Rohitscher Styriaquelle, Gleichenberger Johannisbrunnen, Emmaquelle, Konstantinquelle, Gießhühler, Radeiner Sauerbrunn, Preblauer und sämtliche andere Mineralwässer.
Restaurateurs, Gastwirte und Abnehmer ganzer Kisten genießen konkurrenzlose Vorzugspreise nur
„Zur gold. Kugel“, Herrengasse 2.



Zu vermieten

2 sonnseitige Hofwohnungen im 1. Stock, 2 Zimmer, Küche zc. Preis 15 fl. per Monat. 1 Zimmer, 2 große Kabinette, Küche zc. Preis 16 fl. monatl. Beide Wohnungen mit Gartenanteil. Schmidergasse 5. Auskunft beim Orgelbauer Brandl.

Hafer

auf der Wurzel, sehr schön, zirka sechzig Metzen Ertrag, zu verkaufen. **Sizinger** in Leitersberg. 2187

Zimmer

möbliert oder unmöbliert, separiert. Eingang, sonnseitig, ist mit Verpflegung ab 1. September zu vermieten. Anfrage bez. Bürgerstraße 7 Tür 3. 1785

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Viktringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfelt, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen C. Pickel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776



Kantschukstempel
Vordruck-Modelle, Siegelstöße, zc. zc. billigst bei **Karl Karner**, Goldarbeiter und Graveur, Herrengasse 15, Marburg.

Frische 200

Bruch-Eier

5 Stück 20 Heller.
M. Simmler
Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Zu verkaufen

Realität, zirka 7 Joch, besteht aus kleinem Weingarten, schönem Herren- und Wingerhause, Acker- und Obstgarten, 15 Minuten von d. Station Pöblich entfernt, um 3300 fl. Anfrage bei Herrn Staudegger, Gasthaus zum „Pöblichhofer Schmied“.

Gewölbe

für jedes Geschäft geeignet, ist vom 1. Juli zu vergeben. Näheres in d. Bv. d. Bl. 1662

Zu vermieten

eine 4zimmerige Wohnung im 2. Stock Elisabethstraße 24, ein Kabinett in der Mellingerstraße 67, eine 1zimmerige Wohnung in der Villa Melling, Kernstockgasse. Anzufragen bei Baumstr. Derwuschel. 1305

Rosen

Hoch- und Halbhochstämmen, ein- und zweijährige, in bewährtesten alten, bekannnten und allerneuesten Sorten, offeriert zu allerbilligsten Preisen, bei Engros-Abnahme Ausnahmepreise, **Anton Kleinschuster** Handelsgärtner, Marburg a. Dr. 792

Alteisen,

Messing, Kupfer, Zinn, Zink zahlt am besten **M. Niegler**, Flößergasse 6. 1070

Bauplätze

in der Mozartstraße, Bau ebenerdiger Häuser gestattet, billig zu verkaufen. Anfrage Theatergasse 15. 966

Echt böhmische

Bettfedern

3387 und Daunen
gepackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg. (staubfreie Ware) 1/2, Kg. K:

- Grane Entenfedern . . . 0.95
- Grane gemischte Schleißfedern . . . 1.30
- Grane bessere Schleißfedern . . . 1.65
- Grane Schleißfedern feinst, f. Duchenten . . . 2.60
- Bessere weiße Schleißfedern . . . 2.60
- Rein weiße Schleißfedern . . . 3.50
- Schiff. weiße leichte Federn . . . 4.—
- Halbdaunen, rein, weiß . . . 5.—
- 1/2, Ko. Flaumen grau, so fein wie Kaiserflaum . . . 4.50
- Flaum, rein, weiß, sehr leicht . . . 6.50
- Kaiserflaum hochfein rein weiß . . . 7.80

bei **M. Guinshck**, Hauptplatz Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Kurzwaren
„Zum Amerikaner“.

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **M. Kleinschuster**, Marburg Postgasse 8. 3837

Feueranzünder „Triumph“

Unverbrennbar. Neu. Billig. Gefahrlos.
Große Ersparnis im Haushalte, da Holz ganz überflüssig. — Sehr praktisch, immer verwendbar. Gesetzlich geschützter Massenartikel. Solvente Geschäftsleute, welche sich mit dem Verkaufe befassen wollen, gesucht
Geft. Anfragen an den Alleinverreter **Franz Kralik**, Wien, VII/1 Kaiserstraße 34.

PHOTOGRAPHISCHE Hand- und Stativ-ARTIKEL! Kammern

von 20 bis 70 Kronen.
Platten, nur verlässliche Sorten und in verschiedenen Gattungen.
Papiere und Postkarten die besten Marken.
Lampen, Stativ in grösster Auswahl und alles andere Zubehör enthält meine Preisliste, welche kostenlos zugeschickt wird.
Hauptniederlage der Agfa-Gesellschaft, deren Preisliste bei mir zu haben ist.
Vertretung der bekannten Firma Voigtländer. Preislisten über Objektive und Apparate dieses Hauses sind durch mich zu beziehen.

Max Wolfram

Marburg.



An diesem Schild sind die Läden erkennbar, in denen Singer Nähmaschinen verkauft werden 121

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Marburg, Herrengasse 32.

Jedem freidenkenden Manne

empfehlen wir den Bezug der **Mitteilungen des Vereines, Freie Schule**

Bezugspreis für Mitglieder jährlich Kr. 1.50, durch den Buchhandel jährlich Kr. 4. Versand Wien, I., Babenbergerstraße 9.

I. Marburger

Damen-Frisier-Salon

Färbergasse 6, 1. Stock.

Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat wo das dichteste Haar in zehn Minuten trocken ist.

Moderno Schönheitspflege und Kosmetik, schwedische Gesichtsmassage, Hand- und Nagelpflege. Mässige Preise.



Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39
empfiehlt zur Lieferung **Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen Betonwaren. Ferner: **Steinzeugrohre, Mettlacherplatten, Gipsdielen** und **Sprentafeln**. Auch werden alle übrigen Betonarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

Franz Pergler
 Mühlgasse 44 Marburg
Wagenbauer-Geschäft
 empfiehlt sich zur Anfertigung und Herstellung der feinsten Equipagen, Luxus-, Fuhr- und Wirtschaftswagen, sowie Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen. Auch sind stets neue und überführte Wagen: Landauer, Phaeton und Einspänner am Lager und werden zu billigsten Preisen verkauft.

Zementwarenerzeugung.
 Joh. Csaszar, Marburg, Kärntnerstrasse 72
 empfiehlt sich zur Lieferung von Granit- und Terrazzo-Böden, Zement-Pflasterplatten aller Art, Zementrohre, Stiegen- und Kunststein-Stufen, Futtertröge, Grabeinfriedungen sowie alle sonstigen Zementarbeiten. Billigste Preise. Reelle Bedienung. 1733

Kein Kahlkopf mehr.
 „Petrolin“ aus B. Schmidbauers chem. Laboratorium, Salzburg, Bahnhof 56, ist ein sicher wirkendes Mittel gegen Haarausfall und Kopfschuppen, befördert den Neuwuchs der Haare und dient zur allgemeinen Haarpflege. „Petrolin“ ist von einer k. k. Sanitätsbehörde geprüft und von zahlreichen Ärzten empfohlen und verordnet. Herr Dr. Adolf Samig, Landesdistrikts-, Staatsbahn- und Gemeindefeldarzt in Steinach (Steiermark), schreibt am 13. Mai 1904: „Ich verordne dieses ausgezeichnete Präparat „Petrolin“ schon lange Zeit mit besten Erfolgen und behaupte alle, denen ich es verordnet, dieses vorzügliche Präparat nicht mehr entbehren zu können.“ Herr Dr. Med. Popper in Komotau (Böhmen) schreibt am 9. Mai 1904: „Ich teile Ihnen mit daß seit Gebrauch Ihres wirklich guten Präparates mir keine Haare mehr ausfallen und auch die Schuppenbildung sistiert ist.“ „Petrolin“ ist in Marburg erhältlich bei Karl Wolf, Drogerie „Zum schwarzen Adler“, Herengasse 17 und bei Max Wolfram, Drogerie. In Radkersburg bei Max Lehner, Apotheker. In Gills bei Otto Schwarzl und Komp., Apotheke „Zur Mariabild.“ In Graz Hauptdepot bei F. Dinzl, Adler-Apotheke, Hauptplatz 4. 963
 Preis einer grossen Flasche 3 K., einer kleinen K 1.50.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt
 General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz
 Joanneumring 11.
 Volleingezahltes Actien-Capital . . . 2 Millionen Kronen
 Gewährleistungsfonds Ende 1903 . . . 30 „ „
 Versicherte Capitalien . . . 100 „ „
 Bis Ende 1903 ausbezahlte Beträge für Schäden, fällige Capitalien, Gewinn-Anteile zc. . . 14

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit garantiertem, bedeutendem Gewinnanteil; ferner äußerst vorteilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Leibrenten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die **unverfallbare Ablebens-Versicherung** mit **Rück-erstattung der Prämien**, nebst **Auszahlung des versicherten Capitalles** und die **Universal-Versicherung** mit **steigender Versicherungssumme**. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung zc. Billigste Prämien coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft
 General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz, Joanneumring 11.
 Gesamt-Gewährleistungsfond mit Ende 1903 über 8,500.000 Kronen.
 Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden zu bewährten coulantesten und billigsten Bedingungen. Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.
 Haupt-Agentenschaft für Marburg u. Umgebung: Burggasse 8, bei Herrn Karl Kržiček.

Marx Email
 für Fussböden
 Marx Email, weiß und farbige. Farbe und Glanz in einem Strich, aus der Lackfabrik von Ludwig Marx in Wien, Mainz und St. Petersburg. 778
 Rasch trocknender, dauerhafter Anstrich, von jedermann ausführbar, für Fussböden, Küchenmöbel und Hauswirtschaftsgegenstände jeder Art aus Holz, Blech oder Eisen. — Vorzüglicher, waschbarer Wandanstrich an Spülstellen in Küchen.
 Depot bei: H. Billerbeck in Marburg.

Wechsel-Eskompte
 besorgt coulantest
Alois Mayr
 Eskompte-Bureau
 Marburg, Tegetthoffstraße 32.
 Sprechstunden 10¹/₂ bis 12 Uhr vormittags. 211

Adressen
 aller Berufe und Länder zur Versendung von Offerten mit Postgarantie im Internat. Adressen-Bureau **Josef Rosenzweig & Söhne**, Wien, I., Bäckerstr. 3, Budapest, V. Váci-körút 56. Telefon 16881. Prospekt franko.

Ein Gewölbe
 samt Wohnung sofort zu vermieten. Josefsgasse 3. 663

K 340.000
 Gesamthaupttreffer in 9 jährlichen Ziehungen 9 bieten die nachstehenden drei Original-Lose:
 Ein Italien. Notes Kreuz-Los,
 Ein Serb. Staats-Tabak-Los,
 Ein Sobjiv. „Gutes Herz“-Los.
 Nächste Ziehung schon am **1. August 1906.**
 Alle drei Originallose zusammen Kassapreis K 82.50 oder in 32 Monatsraten à K 3.—
 Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Original-Lose.

Ziehungsliste „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.
 Wechselstube 2174
Otto Spitz, Wien
 Stadt, Schottenring nur 26.

Lehrjunge
 wird aufgenommen bei **Anton Fischer**, Tapezierer, Domgasse 2. 2212

Karlsbader Sprudelbitter.
 Bester Magenlikör der Welt!
 Ärztlich begutachtet. Zu haben bei **Ferd. Janschek**, Marburg Tegetthoffstraße 57.

Nicht lesen
 allein, sondern probieren muß man die altbewährte medizinische
Stechenpferd Silienmilchseife
 von Bergmann & Co., Dresden und Tetschen a/E. vormalig Bergmann's Silienmilchseife (Marke 2 Bergmänner), um einen von Sommersprossen freien u. weißen Teint, sowie eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen. Vorrätig à Stück 80 Heller bei: **Drog. M. Wolfram** in Marburg. **Soj. Marting** „ „

Moll's Seidlitz-Pulver.
 Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.
Moll's Seidlitz-Pulver sind für **Magenleidende** ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungsthätigkeit steigernden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etz. vorzuziehen.
 Preis der Original-Schachtel K. 2.—
 Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.
 Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe verschlossen ist.
Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als **schmerzstillende Einreibung** bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.
 Preis der plombierten Originalflasche K 1-90



MOLL'S KINDERSEIFE
 Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationellen Hautpflege** für **Kinder und Erwachsene.**
 Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1-80
 Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.
 31 **Haupt-Versand** bei **Apotheker A. Moll**, k. u. k. Hoflieferant, **Wien I. Tuchlauben 9**
 Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL'S** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.
 Depots Marburg: Ad. Weigert. Judenburg: Ludw. Schlier. Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apotheke. Reifnigg: Rud. Tommasi.

PATENTE
 Marken- und Musterschutz aller Länder erwirkt 1190
M. GELBHAUS
 Ingenieur und beedeter Patentanwalt in Wien, **VII., Siebensterngasse 7** (gegenüber dem k. k. Patentamt) Telegrammadresse: „Protektion“, Wien. Interurb. Teleph. 3707

Prima Sagorer Weißkalk
 nur bei **S. Abt**, Marburg, Rathausplatz 6 stets frisch gebrannt vorrätig. 1936

Wichtig für Herren Ökonome und Viehbesitzer!
 Überraschend großartige Erfolge!
 Prämiert mit der Landeskulturmedaille bei der landwirtschaftlichen Ausstellung in Prag 1902.

Fleischl's Melassin-Kraftfutter
 ein aus den Zuckerrüben-Abfällen der Zuckerraffinerien hergestelltes Futterprodukt, bietet ein billiges, durch seinen hohen Zuckergehalt und die sehr nahrhaften Grundstoffe ausgezeichnetes Zusatzfutter-Präparat für Mast- und Milchvieh, Pferde, Schafe, Schweine, mit Ausnahme von trächtigen Tieren, da Melassin-Kraftfutter zu stark fetter. Preis per 50 Kilo K. 9-25 ab Bahn Marburg, inklusive Sad. Netto Kassa.

Fleischl's geschl. geschützte Kälbermehl
 ist das beste und dabei billigste Milchermitteln zur Aufzucht von jungen Fohlen, Kälbern und Ferkeln.
 10 Kilo reichen zur Aufzucht eines Kalbes.
 Preis per 50 Kilo K 22.50 ab Marburg, obige Konditionen. Ein 5 Kilo Postkoll Kälbermehl zur Probe gegen Nachnahme franko jeder Poststation K 3.—
 Der Erzeuger übernimmt die absolute Garantie für den hohen Nährwert obiger Produkte.

Generalvertretung und Zentralverkaufsstelle für Steiermark und Kärnten
 bei **M. Schröfl's Nachfl. Anton Koser** in Marburg, woselbst Muster und Referenzen sowie alle wünschenswerten Auskünfte über die genannten Futterprodukte erteilt werden. Wiederverkäufer gesucht.

Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß

Wird bei **Lungenkrankheiten, Chron. Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Scrophulose, Influenza.**

von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet

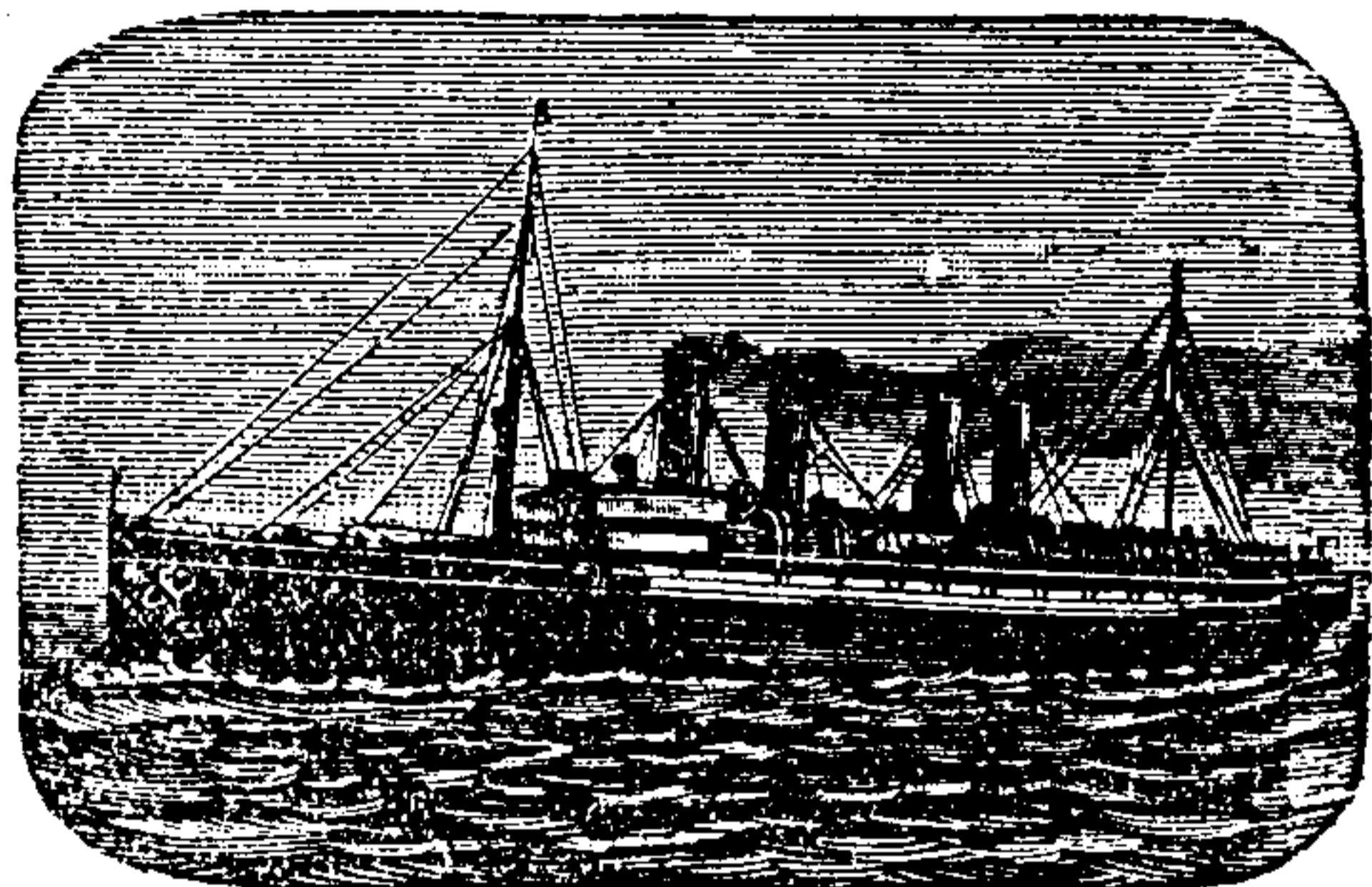
Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen: **Originalpackung „Roche“.**

„Roche“

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung in den Apotheken à K 4.— per Flasche.

F. Hoffmann-La Roche & Co. Basel (Schweiz)

Hamburg-Amerika-Linie.



Schnellste Ozeanfahrt 5 Tage 7 Stund. 38 Min.

Regelmäßige direkte Verbindung mit Doppelschrauben-Schnell- u. Postdampfern von Hamburg nach New-York; ferner nach Canada, Brasilien, Argentinien, Afrika. 4381

Nähere Auskunft erteilt die General-Agentur für Steiermark Graz, IV., Annenstraße 10, „Österreichischer Hof“.

Neuheit!! Spezialität!!

Allein in Marburg

8 Meter langer Möbelwagen



Grosser Wagenpark. Auch stehen 6 Meter lange Patent- und Plachenwagen für Loko-Übersiedlungen zur Verfügung. Retourwagen nach allen Richtungen stets vorhanden. 678

Aelteste, grösste und billigste Speditions- und Möbeltransport-Unternehmung Marburgs.

„Unerreicht“

ist die beste

Lederputzpasta der Welt.

Einmaliger Versuch genügt. Billiger wie alle bisherigen Creme. Auch für Pferdegeschirre. Überall erhältlich.

Karl Friedrich

Wien, XIV/2, Reichsapfelfgasse 24. Vertreter gesucht. 1861

Danksagung.

Ich fühle mich veranlaßt, für die rasche und kulant Auszahlung des versicherten Kapitals der

„Concordia“

Reichenberg-Brüner gegenseitige Versicherungs-Anstalt in Reichenberg, bei welcher mein Mann, Herr Franz Wisnovich, Lokomotivführer in Marburg, auf den Todesfall versichert war, meinen wärmsten Dank auszusprechen und diese Anstalt jedermann bestens zu empfehlen. Marburg, am 22. Juni 1906.

Katharina Wisnovich.

Der Vertreter der „Concordia“ für Marburg und Umgebung ist Herr Friedrich Filapitsch, Expedient der Südbahn, Marburg, Kärntnerstraße 4, welcher gerne Auskunft erteilt und alle Arten Versicherungen für die „Concordia“ übernimmt. 2107

Gasthaus- u. Fleischerei-Verpachtung.

Ein gutgehendes Gasthaus mit hübschen Lokalitäten, Fremdenzimmer, Stall, Eiskeller und besteinrichtungen Fleischbank mit gutem Kundenkreis, in einer Stadt Untersteiermarks (Bezirkshauptmannschaft), wird wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort unter günstigen Bedingungen verpachtet. 2218

Reflektanten, welche befähigt sind, beide Geschäfte zu leiten, über entsprechende Barmittel verfügen, beider Landessprachen unbedingt mächtig sind, wollen sich unter der Chiffre „K. 2. 406“ an die Verw. d. Bl. wenden. 2218

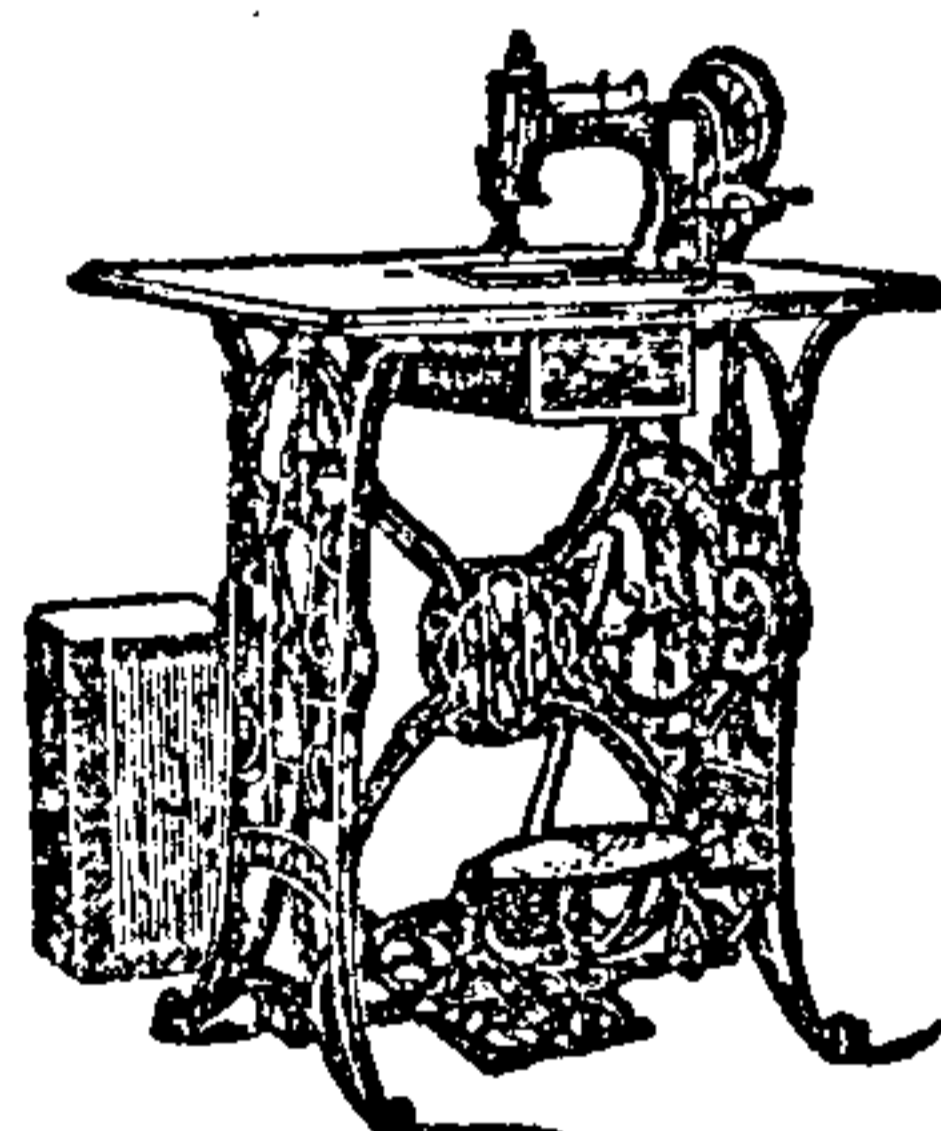
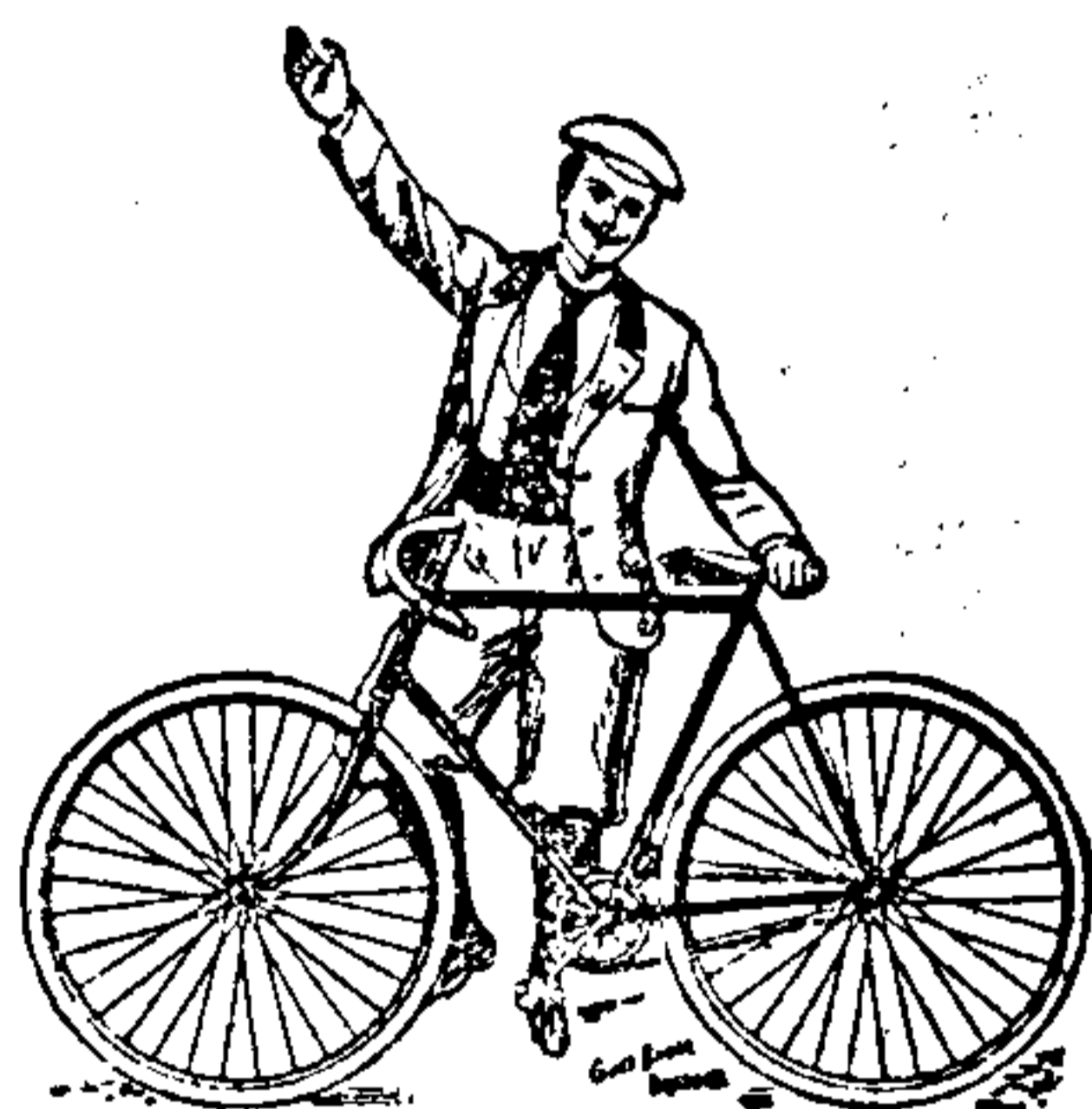
Fabriks-Niederlage

der berühmten

Styria-Fahrräder

und

Dürkopp-Nähmaschinen



nur bei Konrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse
Eigene mechanische Werkstätte

Praktikant

mit guter Schulbildung findet Aufnahme im Warenhaus G. J. Turad. 1808

Altertümer

Möbel, Bilder, Stoffe, Zinn- und Porzellangeschirr kauft zu den besten Preisen

K. Wesiak
Schwarzgasse, Marburg.

Chiele's Entseftungster

bekannte wirksame Spezialität für Fettleibige. Paket K 2, zu beziehen durch Stadt-Apotheke Fr. Prull.

Zwei Lehrlinge

oder Praktikanten werden in der Manufakturwaren-Niederlage Alois Gnuschek sofort aufgenommen. 1732



Papier-Illuminationskörper
Gartenleuchter
Feuerwerk-Körper

empfiehlt zu mindesten Preisen

Josef Martinz, Marburg.

Zimmer-Desinfektion „Olbios“

bestes und billigstes Desinfektionsmittel der Gegenwart.

Neu! Ein Segen für jeden Haushalt!

Gesetzlich geschützter Massenartikel. Solvente Geschäftsleute, welche sich mit dem Verkaufe befassen wollen, gesucht. Gefl. Anfragen an den Alleinvertreter Franz Kralik, Wien, VII/1 Kaiserstraße 34.

Thomasmehl



billigster u. bewährtester
Phosphorsäuredünger

zu
allen Früchten und auf allen Bodenarten.
Achtung auf Schutzmarke!

Vor minderwertiger Ware wird dringend gewarnt.

Thomasphosphat-Fabriken

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

BERLIN W.

Verkaufsstelle:

Ferd. Kerschischnig, Radkersburg.

Der Marburger Gewerbeverein

gibt allen seinen Mitgliedern die traurige Nachricht, daß das langjährige Ausschußmitglied, Herr

Franz Schosteritsch

Hausbesitzer, Gemeinderat und Obmann der Gastwirte-Genossenschaft

heute um 2 Uhr nachmittags nach langem schweren Leiden verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet Montag, den 30. Juli um 4 Uhr nachmittags statt.

Marburg, am 28. Juli 1906.

Für den Marburger Gewerbeverein:
Der Ausschuß.

Der Verzehrungssteuer-Abfindungsverein in Marburg

gibt hiemit geziemend Nachricht von dem Ableben seines Repräsentanten, des Herrn

Franz Schosteritsch

Gemeinderat, Gastwirt, Haus- und Realitätenbesitzer

welcher heute nachmittags um 2 Uhr nach langem schmerzvollen Leiden verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet Montag, den 30. Juli um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Mühlgasse 15, aus nach dem Stadtfriedhofe statt.

Die Mitglieder werden ersucht, sich am Leichenbegängnisse recht zahlreich zu beteiligen.

Marburg, am 28. Juli 1906.

Elegante, solid gebaute Villa in Pettau

mit schönem schattigen Garten, 6 geräumigen Zimmern, Zugehör, Badezimmer ist sogleich zu verkaufen. Kaufpreis 13.500 Gulden. Nähere Auskunft bei **W. Blanke** in Pettau. 2185

2 schöne junge Oleander

zu verkaufen. Thesen 18 bei Marbg.

Eine gutgehende Greislerei

zu verkaufen. Quergasse 2.

York-Madeyra,

Nothwein, von orig.-amerikan. Rebe aus den Weingärten des fürstbischöfl. Güterverwalters Herrn Baumann, gelangt ab morgen zum Ausschank per Lit. 80 H. bei **Jos. Frangeich**, Puntigamer Bierhaus, Mühlgasse 23. 2239

Lüchtige Näherin

für Arbeiterwäsche wird sofort aufgenommen. Ludwig Pettel, Domgasse. 2210

Zu verkaufen

3 Stück gute Fensterstöcke, komplett und 1 Zither samt diversen Noten bei **E. Leß**, Burggasse 10. 2233

Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde Kupferstiche, Camees, antike Fächer und Porzellan, sowie Altertümer jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl

Marburg, Burggasse
Gold- und Silberwarenlager.

Drei Marktkoffer

beschlagen, zum Sperren u. mehrere Reisekoffer zu verkaufen. Domplatz 13, Gasenladen. 2132

Aviso!

Die P. T. Monatsbüchelkunden genießen besondere Vorzugspreise bei Deckung ihres Bedarfs in Spezerei-, Kolonial- und Delikatesswaren nur 1626

Zur gold. Kugel

Marburg, Herrengasse 2,
wo auch der kleinste Auftrag sofort u. franko ins Haus gestellt wird.

Winzerbücher

in Taschenformat, zur Kontrolle über dessen Arbeitsleistung, gebunden à 70 Heller, vorrätig in der

Buchdruckerei L. Kraft
Postgasse 4.

**ALLES WAS
WÖCHNERINNEN
bedürfen
kaufen Sie vorteilhaft bei**

Karl Wolf, Adler-Drogerie
Marburg, Herrengasse.

Wohnung

2 Zimmer, Küche, Speis und Zugehör sogleich zu vermieten. Bankalarigasse 13, 2. Stock. 2152

Lehrling

mit guter Schulbildung wird gesucht. — Auskunft erteilt **Michael Gruza**, Elisabethstraße 24. 2179

2 reinrassige junge

Bernhardinerhunde

von prämierten Eltern zu verkaufen. Schaffnergasse 6. 2167

Eckhaus

ein Stock hoch, noch steuerfrei, ist wegen Kränklichkeit sogleich zu verkaufen. Anfrage Bero. d. Bl. 2177

Ein Fräulein

wird zu alleinstehendem Ehepaar in freundl. Wohnung, eventuell auch Verpflegung genommen. Adresse in der Bero. d. Bl. 2249

Neugeb. Wohnhaus

mit drei Wohnungen, Waschküche, Schweinestallungen und schönem Garten ist wegen Übersiedlung um 2800 fl. zu verkaufen. Agnes Felzer, Thesen Nr. 209. 1874

Schöne Wohnung

2 Zimmer samt Zugehör im 1. Stock, gassenseitig sofort zu vermieten. Burgplatz 1. 2193



Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten im eigenen sowie im Namen sämtlicher Verwandten allen Freunden und Bekannten Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten herzensguten Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Franz Schosteritsch

Gastwirt, Haus- und Realitätenbesitzer, Gemeinderat, Vorstand der Gastwirte-Genossenschaft

welcher Samstag, den 28. Juli 1906 um 2 Uhr nachmittags nach langem schmerzvollen Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 52. Lebensjahre sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wird Montag, den 30. Juli um 4 Uhr nachm. im Trauerhause, Mühlgasse 15, feierlichst eingeseget und sodann auf dem Stadtfriedhofe im Familiengrabe zur ewigen Ruhe bestattet.

Das heil. Requiem wird Dienstag, den 31. Juli um 10 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Marburg, am 28. Juli 1906.

Mizzi und Franz Schosteritsch
Kinder.

Johanna Schosteritsch
Gattin.

Franz Schosteritsch
Vater.

Kathi Saage geb. Schosteritsch
Schwester.

Hermann Saage, t. k. Bezirks-Obertierarzt
Schwager.

II. steiern. Leichenbestattungs-Anstalt.

Steinmetzmeister J. F. PEYER

Marburg, Hilariusstraße 7

erlaubt sich die p. t. Interessenten von

2231

!! Grabsteinen !!

zur Besichtigung seines wirklich grossen Lagers fertiger Monumente höflichst einzuladen.

Streng solide Bedienung! Kein Kaufzwang! Konkurrenzlose Preise!

Aviso

wegen arendierungsweiser Abgabe, beziehungsweise Lieferung von Heu, Stroh, Brennholz, Steinkohle und Hafer für das in den Stationen

Marburg	bequartierte Militär auf die Sicherstellungsperiode vom 1. Oktob. 1906 bis 30. September 1907.	Die Offertverhandlungen werden beim	k. u. k. Militärverpflegsmagazin in Marburg	am 13. August 1906
Wind.-Leisritz				
Strass			k. u. k. Militärverpflegsfilialmagazin in Cilli	am 14. August 1906
Cilli				
Pettau				

stattfinden. Die für diese Verhandlungen giltigen Bedingungen sind in den beim Militärverpflegsmagazine in Marburg und beim Militärbettenfilialmagazin in Cilli zur Einsicht aufliegenden Kundmachungen und Bedingnisheften, welche letztere umentgeltlich bezogen werden können, enthalten.

Marburg, im Juli 1906.

2233

k. u. k. Militärverpflegsmagazin in Marburg.

Eier-Nudeln und Makkaroni

in eleganten Kartons à 1/2 und 1/4 kg, verpackt oder lose in Kisten à 50 kg aus feinstem Rohmaterial, mit hohem Eiergehalt

„STYRIA“-MARKE

empfiehlt die „Styria“-Dampfteigwaren-Fabrik

Ludwig Franz & Söhne, Marburg.

Dampfmühlen: Marburg a. D. (Steyrmark), Nagy-Kanizsa (Ungarn).

Mustersendungen (Kostproben) gratis und franko.

2240



Mode und Haus.

Moden- und Familienblatt I. Ranges.

Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.

Abonnements pro Vierteljahr zu **90 krz.** bei allen Buchhandlungen und allen Postanstalten.

Gratis-Probe-Nummern durch John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Weit über **100000** Abonnenten.

90 krz.

I. allgem. Beamten-Verein.

Spar- und Vorschußkassensortium Marburg. Versicherungsstelle. — Bürgschaftsdarlehen für Offiziere, Lehrer, Beamte. 134

Anfrage: Tegetthoffstrasse 55, 2. Stock.

Fremdenpension „Iris“

Graz, Bergmannsgasse 10, ebenerdig Haltestelle der Elektrischen am Stadtpark empfiehlt elegant und bequem eingerichtete Zimmer, elektrische Beleuchtung, Bad im Hause und ausgezeichnete Küche bei mäßigen Preisen. 2242

Zur Nachricht!

Erlaube mir den geehrten B. T. Damen von Marburg und Umgebung die höfliche Mitteilung zu machen, daß sich mein

Hut-Salon

Domplatz 5, 1. Stock

befindet und erjuche die geehrten B. T. Damen, mich auch im neuen Lokal mit ihren wertigen Aufträgen recht zahlreich zu beehren. Ich werde durch reiche Auswahl, gediegene Arbeit und billige Preise die geehrten Damen in jeder Weise zufriedenstellen. Auch werden in meinem Salon elegante

Damen- und Mädchen-Toiletten

nach den neuesten Wiener Journalen in jeder Preislage angefertigt. — Reizende Blusen, Schoßen, englische Toiletten etc. Auch Änderungen werden bereitwilligst angenommen. Hochachtend

Karoline Nagl Helene Sket

Modes Robes Modistin

Marburg, Domplatz 5, 1. Stock.

Dieselbst werden Lehrfräuleins und Lehrlingmädchen für Modisterei oder Schneiderei aufgenommen. 2104

Prima Vertretung

zu vergeben

für allererstklassige Schnellschreibmaschine mit höchster Auszeichnung, goldener Medaille und Ehrendiplom prämiert. Nur tüchtige solvente Vertreter wollen sich wenden an

Kammerer & Silzamer

Wien, X., Erlachgasse 149.

Generalvertreter für Österreich.

Simetta

höchst angenehmes alkoholfreies Erfrischungs-Getränk

empfehlen

Albrecht & Strobbach

Herrngasse 19.

Zu verkaufen

nene und überfahrene Zweispännerwagen, offen und halbgedeckt. Reparaturen werden billigst und schnellstens ausgeführt. Franz

Ferk, Wagenbauer, nur Hagasse 2. 2246

Lehrjunge Epilepsi

mit besserer Schulbildung wird aufgenommen bei der Firma Anton Jaklin, Gemischtwarenhandlung, Weitenstein. Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die priv. Schwanen-Apothek, Frankfurt a. M. 1625

Garantie: tadellose Ausführung.

Photographisches Atelier

L. J. Kieser

Marburg, Schillerstrasse Nr. 20

Direkte Original-Aufnahmen
von Medaillons bis 50 x 60 cm.

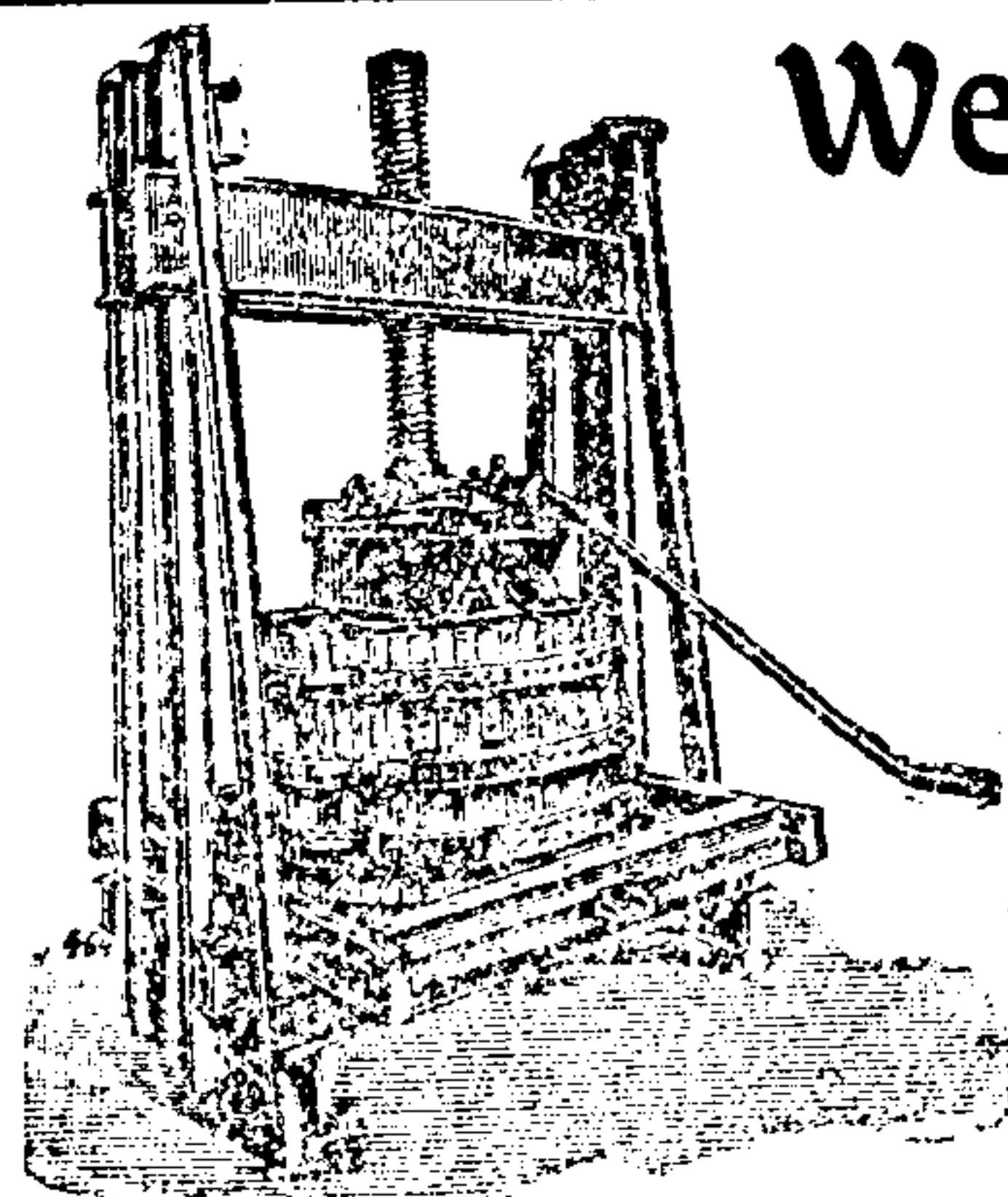
Konkurrenzlose Preise
für Platinbromid-Vergrößerungen

nach jedem Bild. 1111

Aufnahmen finden auch an Sonn- u. Feiertagen bis 5 Uhr statt.

Durch mein in-
folge Umbau
vergrößertes,
mit allem Kom-
fort ausge-
stattetes Ate-
lier bin ich in
die Lage ver-
setzt, den
höchstgestellten
Anforderungen
meiner geehrten
Kunden gerecht
zu werden.

Spezialist
in Kinderauf-
nahmen.



Weinpressen — Obstpressen

mit Doppeldruckwerken „Herkules“ für Handbetrieb

Hydraulische Pressen

für hohen Druck und große Leistungen

Obstmühlen, Traubenmühlen, Abbeermaschinen

Komplette Mosterei-Anlagen,

stabil und fahrbar,

Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen.

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl-
und Schneidmaschinen.

selbsttätige Patent- tragbare und fahrbare

Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- u. Hederich-Spritzen „SYPHONIA“

Weinberg-Pflüge fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester
Konstruktion

Ph. MAYFARTH & Co.

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke

Wien, II/1., Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 560 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen etc. 1428

Ausführliche illustrierte Kataloge gratis.

Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

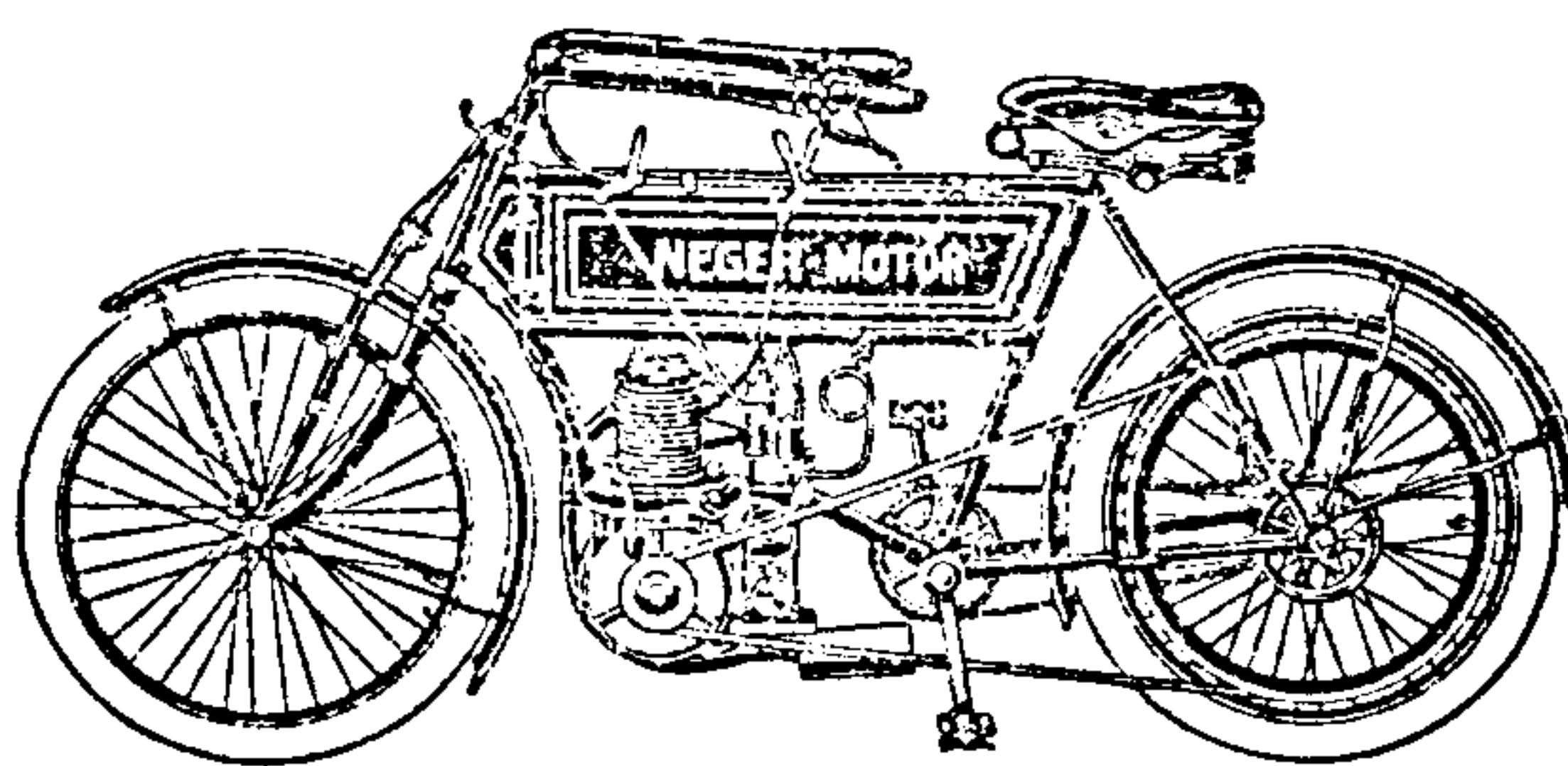
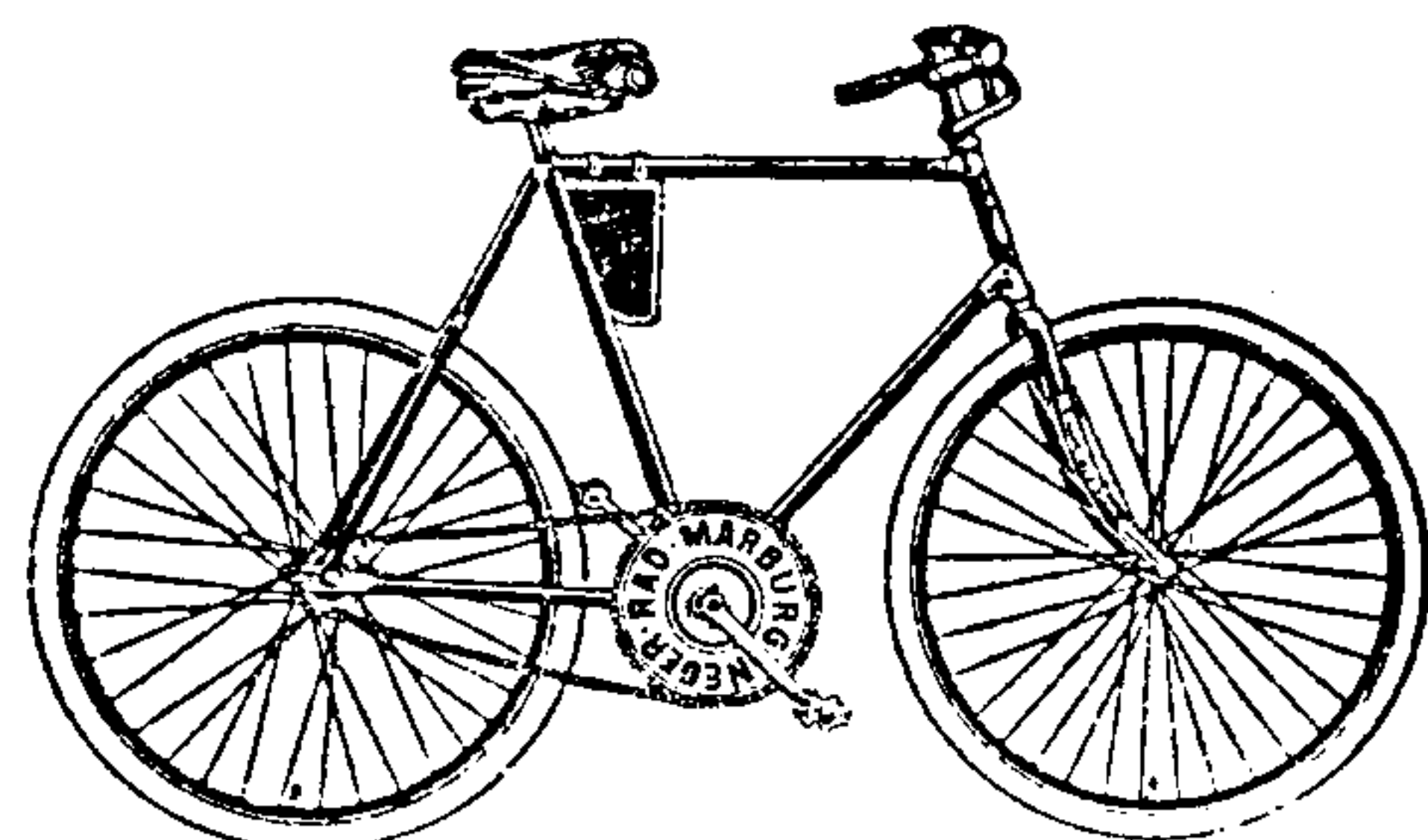
I. Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragung und Beleuchtung

FRANZ NEGER

Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.



Erzeugung von Motorrädern sowie Reparaturen.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Präzisions-Kugellager. Frollaufräder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse.
Reparaturen auch fremder Fabrikate werden sachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco. Gegründet 1889. 835

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phonix-Ringschiffmaschinen
Dürkopp, Singer, Elaktif-Cylinder etc. etc.

Erzatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Teile, Nadeln etc.



Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
Der chemisch reine Kaiser-Borax ist das natürlichste, mildeste und
gesündeste **Verschönerungsmittel** für die Haut, macht das Wasser
weich, heilt rauhe und unreine Haut und macht sie zart und weiss.
Bewährtes antiseptisches Mittel zur Mund- und Zahnpflege und zum
mediz. Gebrauch. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Kartons
zu 15, 30 und 75 Heller mit ausführlicher Anleitung. Niemals lose!
Ferner: Pasta Mack-Seife, Kaiser-Borax-Seife, Lilienmilch-Seife,
Tota-Seife, Kaiser-Borax-Zahnpulver und parfümierten Kaiser-Borax.
Alleiniger Erzeuger: Oest.-Ungarn: GOTTlieb VOITH, WIEN III/4.

Dampf-Färberei und chem. Waschanstalt Ludwig Zinthauer, Marburg

Annahme und Verkauf: Herrengasse 1.

Färberei: Lederergasse 21.

Übernahme aller Art Kleidungsstücke etc. etc. zum Überfärben
und chem. Reinigen.

Vorhänge-Appretur. Blaufärberei und Druckerei.

Gegründet 1852.

Vorschüsse

gegen zweifache gute Bürgschaft von Kronen
400 aufwärts. Abzahlung in 390 Wochen-
oder 90 Monatsraten. Drucksortenversandt.
I. Steierm. v. Selbsthilfs-Gesellschaft m. b. H.
in Graz (1881), Neuer Thonethof I. 1445

Für Ausflüge empfohlen:

Fresen im Drautale.

Station Reinnigg-Fresen.

Gastwirtschaft R. Sonns.

Schöner schattiger Sitzgarten. Badegelegenheit.

Credit- u. Sparverein

für Marburg und Umgebung, r. G. m. b. H.

Marburg, Tegethoffstrasse 12.

Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz.

in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt der Verein.

Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.

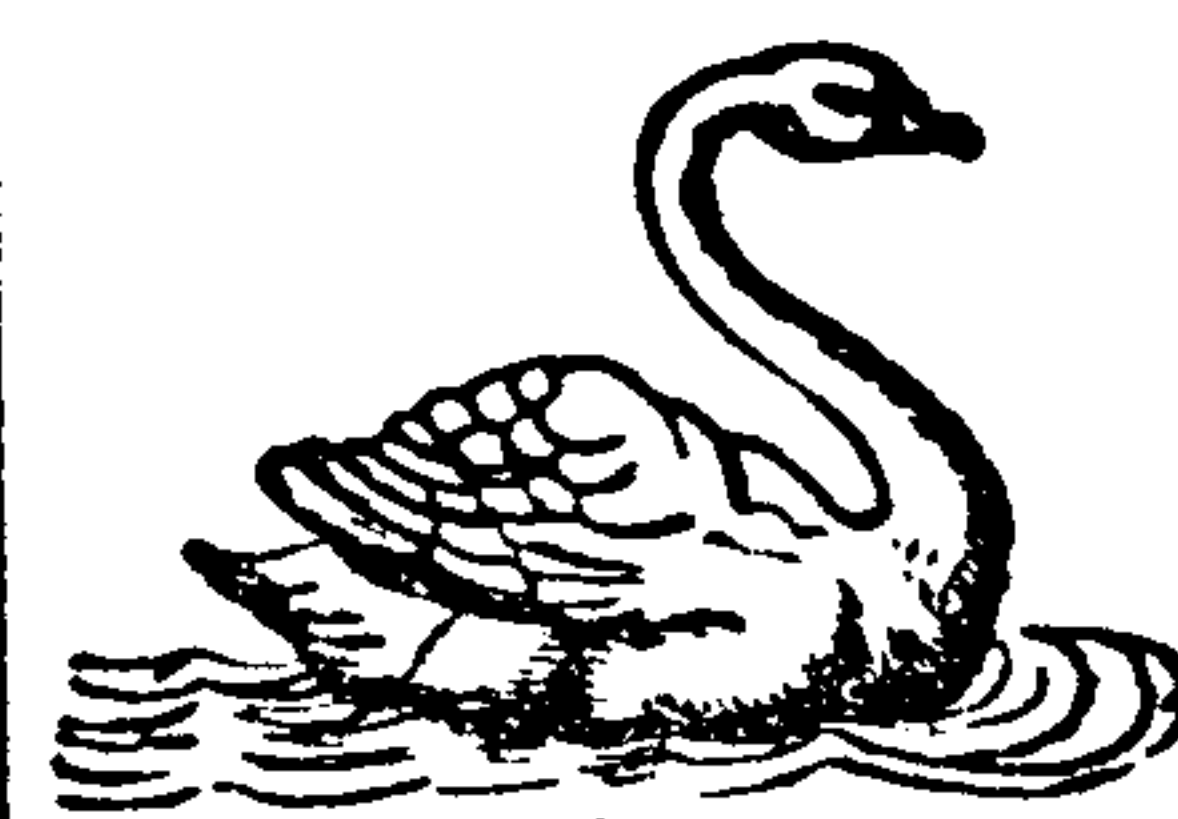
Belehnung von Wertpapieren.

Amtstage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgeschlossen)
von 9 bis 12 Uhr vormittag. 200

Mit wenig Kapital

kann durch Einrichtung einer Branntwein-Manipulation in kleinem
Maßstabe gute Existenz gegründet werden. Anleitungen und zweck-
dienliche Informationen kostenlos. Zuschriften unter „Lucrativ Nr. 121“
an die Annoncen-Expedition Eduard Braun, Wien, I., Rotenturmstr. 9.

Billige böhmische Bettfedern!



1 Kilo neue, graue, geschliffene
Gänsefedern 2 K., bessere 2 K 40,
1 Kilo weiße geschliffene 3 K 60.
5 K feine flaumige 6 K 40,
hochfeine 8 K.— Bei Abnahme
von 5 Kilo franko.

Fertige Betten

reichlich gefüllt, in federdichtem roten, blauen oder weißen Mantel,
eine Tuchent 170/116 Zm. groß mit neuen flaumigen Entenfedern
10 Kr., mit feinen Entenfedern 12 Kr., mit feinsten grauen Dau-
nen 16 Kr.; ein Kopfkissen 80/58 Zm. groß Kr. 2.80 und 4 Kr.
liefert gegen Nachnahme von 10 Kr. an franko S. Benisch in
Deschenitz 53, Böhmen. Umtausch gestattet. 3101

Wegen Uebersiedlung findet ab 1. August im Tapezierer- geschäft Wesiak, Schwarzgasse

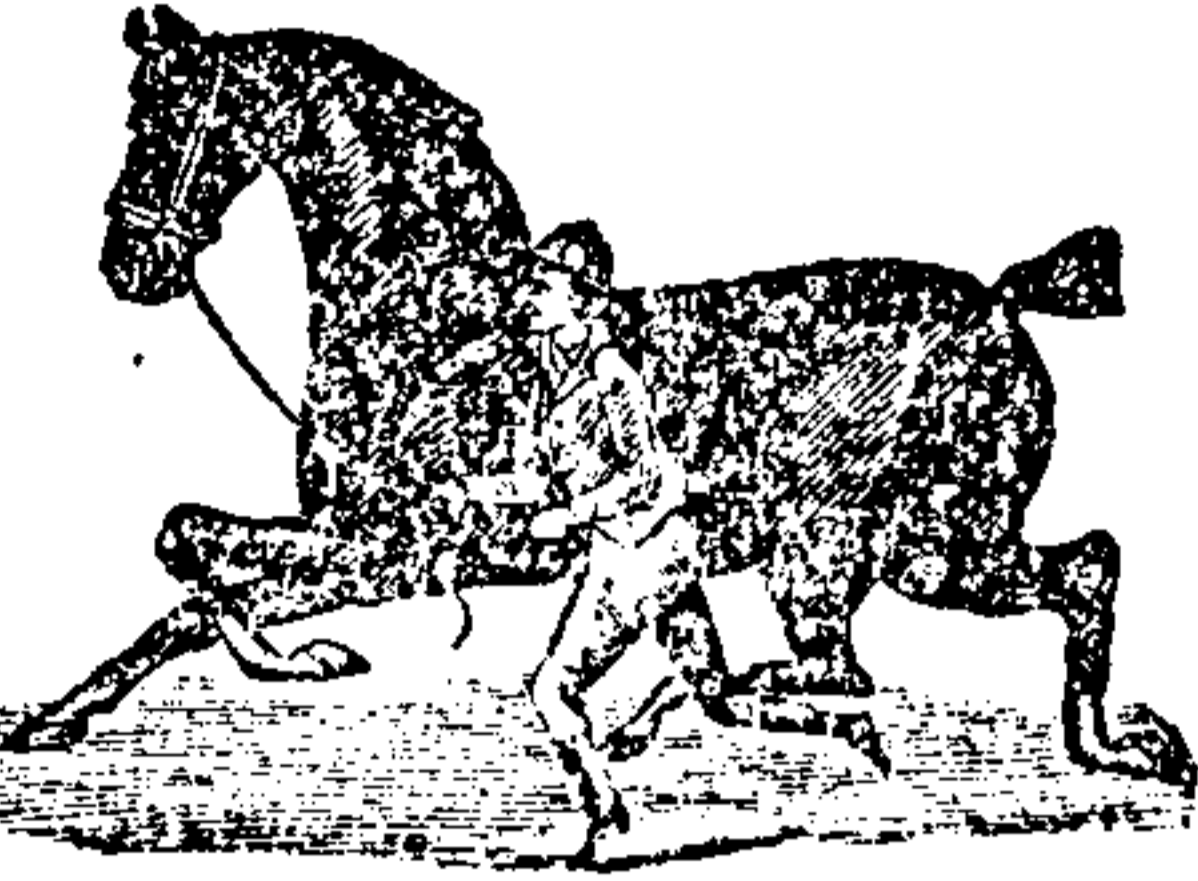
in den Lokalitäten der Verkauf von Garnituren, Divans, Ottomanen, Roßhaar- und Afrikamatratzen, Ein-
sätzen, Teppichen, Vorhängen usw. zu unerreicht billigen Preisen statt.
Besondere Gelegenheit für Kunden, die in nächster Zeit etwas anschaffen wollen
sowie für Brautpaare.

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.

Kwizda's Restitutionsfluid

k. u. k. priv. Waschwasser für Pferde.

Über 40 Jahre in Hof-Marställen, in den größeren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach großen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. Preis 1 Flasche K 2-80.



Echt nur

mit nebenstehender Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken und Drogerien.



Illustrierte Preiscurante gratis und franko.

Haupt-Depot: Franz Joh. Kwizda,

österr.-ungar., kgl. rumän. u. fürstl. bulgar. Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

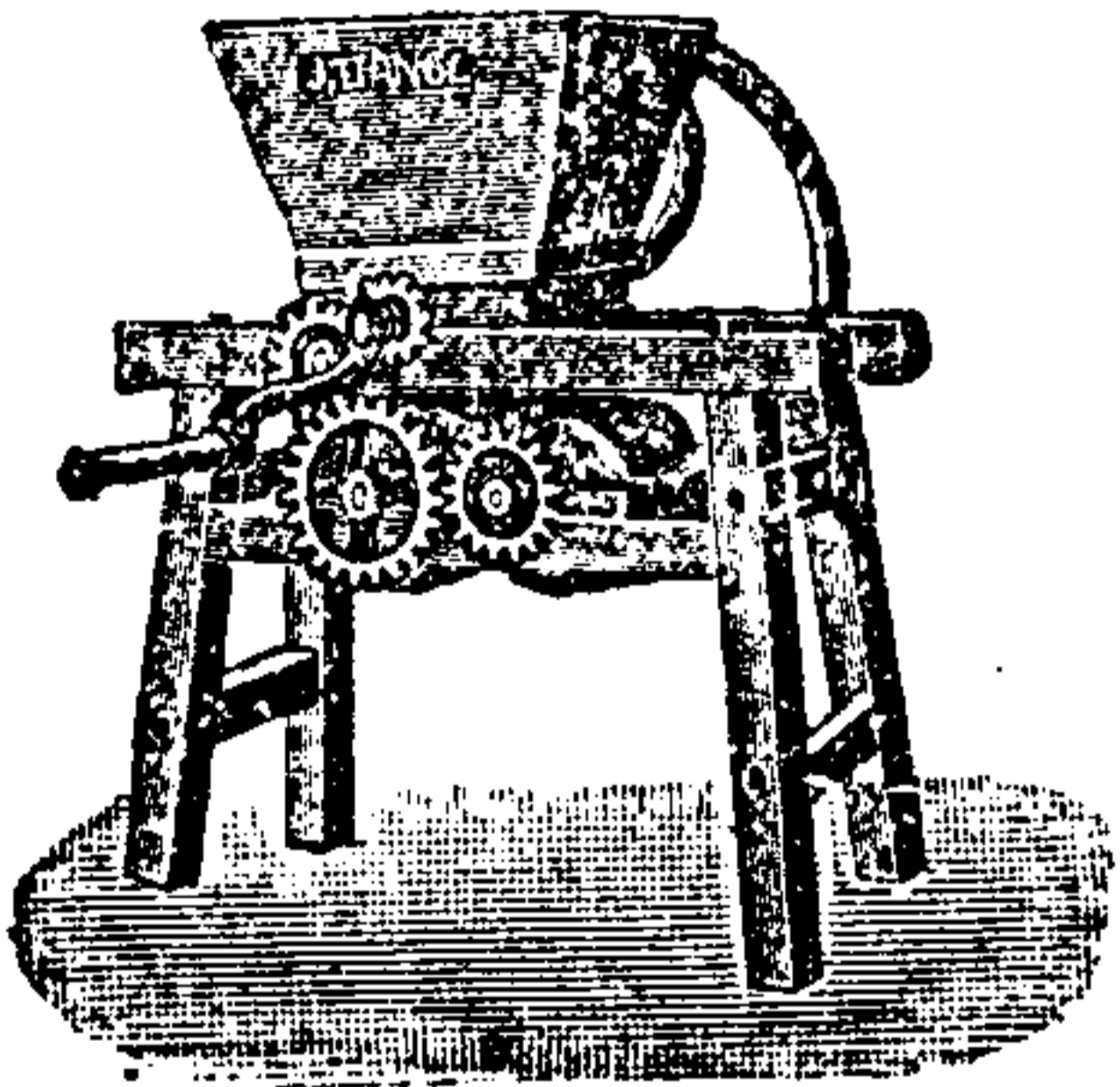
Militärbureau

Emil Rokstein

Graz, Stempfergasse 3.

Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik Josef Dangel in Gleisdorf

empfehlte neueste Göpeln, Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneller, Maisrebler, Jauchepumpen, Trieurs, Mooseggen, Pferdeheuschere, Handschlepprechen, Heuwender, Gras- u. Getreidemäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen mit verzinnten Vorbrechern, Hydraulische Pressen, Obst- und Weinpressen mit Original Oberdruck-



Differenzial-Hebelpresswerke, Patent „Duchseher“ (liefern größtes Saftergebnis), auch extra Preßspindeln mit Druckwerk, welche nur allein bei mir erhältlich sind.

Benzin-Motore, beste Marke, jede Größe, billigst. Original „Melotte“ Milchseparator, John's Voldampf Waschmaschine, Engl. Gusstahlmesser, Reservetelle. Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. Preis-katalog gratis und franko.

AVISO

an die geehrten Hausfrauen!
Das beste und praktischste für jeden Haushalt ist die

Voldampf-Waschmaschine.

Zu besichtigen beim Alleinverkäufer Karl Sinkowitsch Marburg, Puffgasse Nr. 9. 3509

Seltener 2192

Gelegenheits-Kauf.

Schöne Realität (Herrenst.) bei Marburg, bestehend aus schön. hochhohen Herrenhaus, dann Meier- oder Wingerhaus, Stallungen und Wirtschaftsgebäuden, arrondiert, im Gesamtausmaße von 12 Joch, wovon 3 Joch Weingarten (ameritan.), schöne südliche Lage, 5 Joch Obstgarten und Wiese, der Rest (4 Joch) Wald, Hausgarten und Acker, ist Familienverhältnisse wegen sehr preiswürdig zu verkaufen. Anfr. bei Frau Marie Großinger in Marburg, Theatergasse 19, 1. Stod.

Zwei billige

Wohnungen

mit je einem großen Zimmer und Balkon, sind ab 1. August zu vermieten. Kärntnerstraße 56. 2216

Für die Wirte!

Hochprima ungar. Salami, Halbementalerkäse, Olmützer Quargeln, Maiprimsen mild, hochfeinen Paprikaspeck, Gulasch-Paprika, reinschmeckende Tafel- und Speiseöle, echtes Kürbiskernöl, Natur-Obst- und Görzer Weinessig, größte Auswahl in rohem und gebranntem Kaffee, feinsten italienischen Reis, ungar. Dampf-mehle, echtes Haidentmehl. Billigste Einkaufsquelle für sämtliche Spezerei- und Kolonialwaren

Zur gold. Kugel Marburg, Herrngasse 2.

Wer unterrichtet

Italienisch? Adresse in der Bernw. d. Bl. 2204

Behördlich autorisierter

2114

Zivilgeometer

Richard Stiger

Marburg

Tegetthoffstraße 44

empfehlte sich für alle in das Vermessungsfach einschlägigen Arbeiten zur Durchführung von Grundteilungen, Grenzregulierungen, Vermarkungen, Kompassationen, Meliorationen etc, Ferner Aufnahmen ganzer Gemeinden und umfangreicher Grundkomplexe. — Tachymetrische Aufnahmen für Straßen-, Wasser- und Eisenbahnbau. Fachgemäße Ausführung und schnellste Lieferung bei möglichst billiger Berechnung.

Erste steierm. Obstverwertungs-Gesellschaft in Marburg, Reiserstraße 1

empfehlte

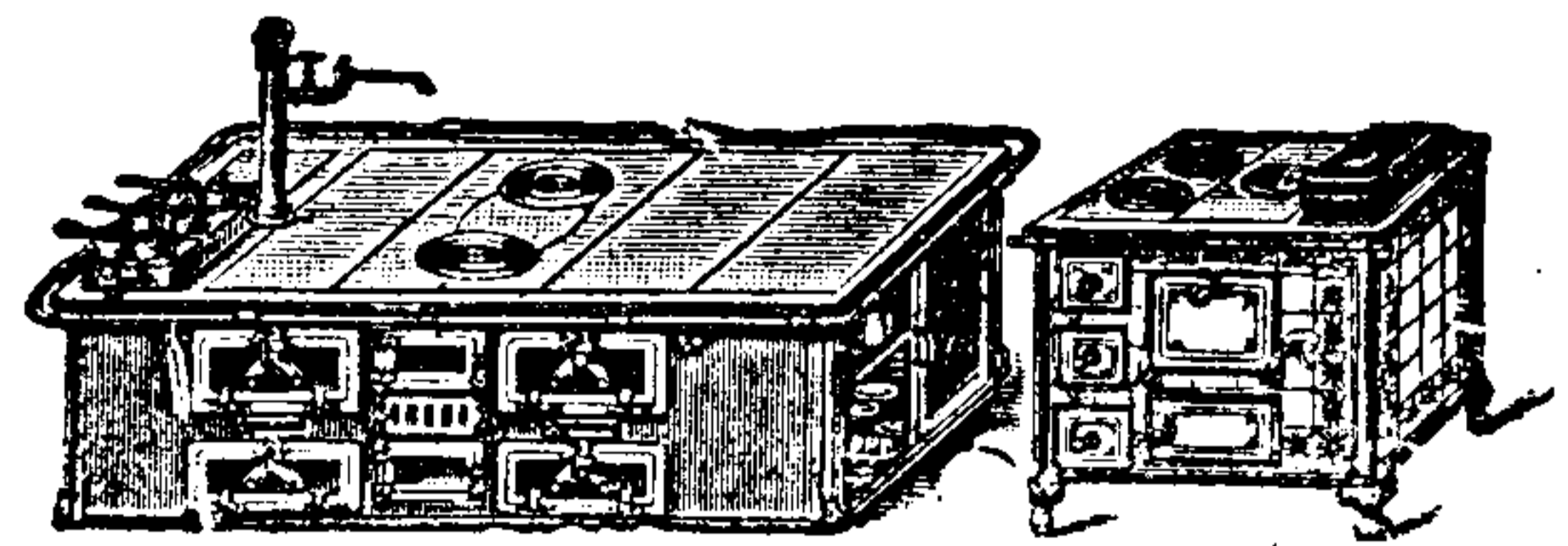
1421

vorzügliche Apfel- u. Birnenweine zu den billigsten Preisen.

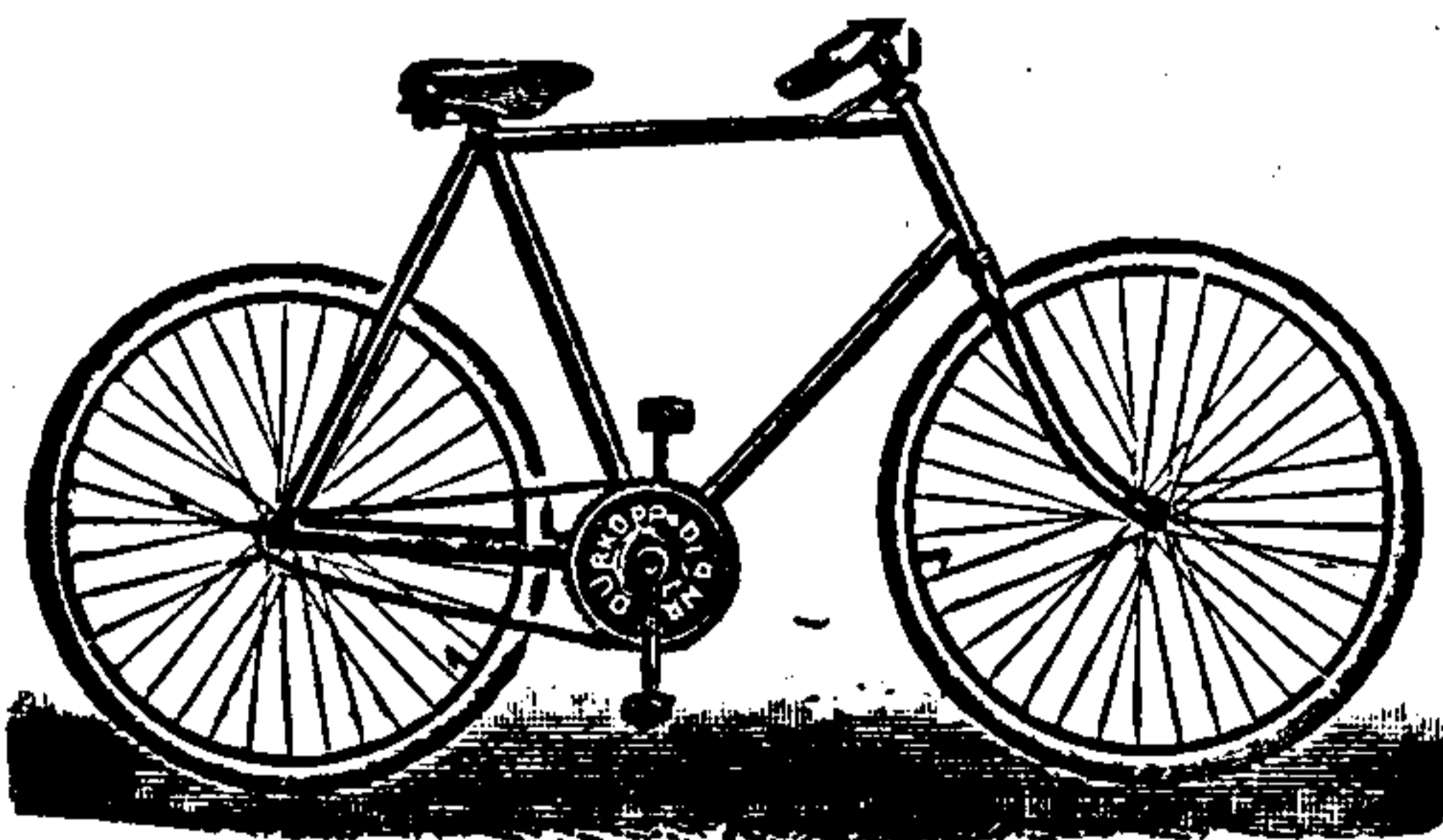
2 Wohnungen

mit je 2 Zimmern, Küche und Zubehör sind im 1. Stod des Hauses Neugasse 1 um den Monatszins von je K 30.80 sofort, bezw. vom 1. Juli an zu vergeben. Anzufragen beim Hausmeister dortselbst oder beim Eigentümer Anton Götz, Tegetthoffstraße 3. 1792

Die Herdfabrik H. Koloseus, Wels (Oberösterreich.)



empfehlte ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, Gaskocher, Gasherde und kombinierte Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde. — Kataloge kostenlos. 1861



Nähmaschinen Fahrräder Motorräder Schreibmaschinen

sowie deren Zubehör und Ersatzteile kauft man am besten und billigsten bei

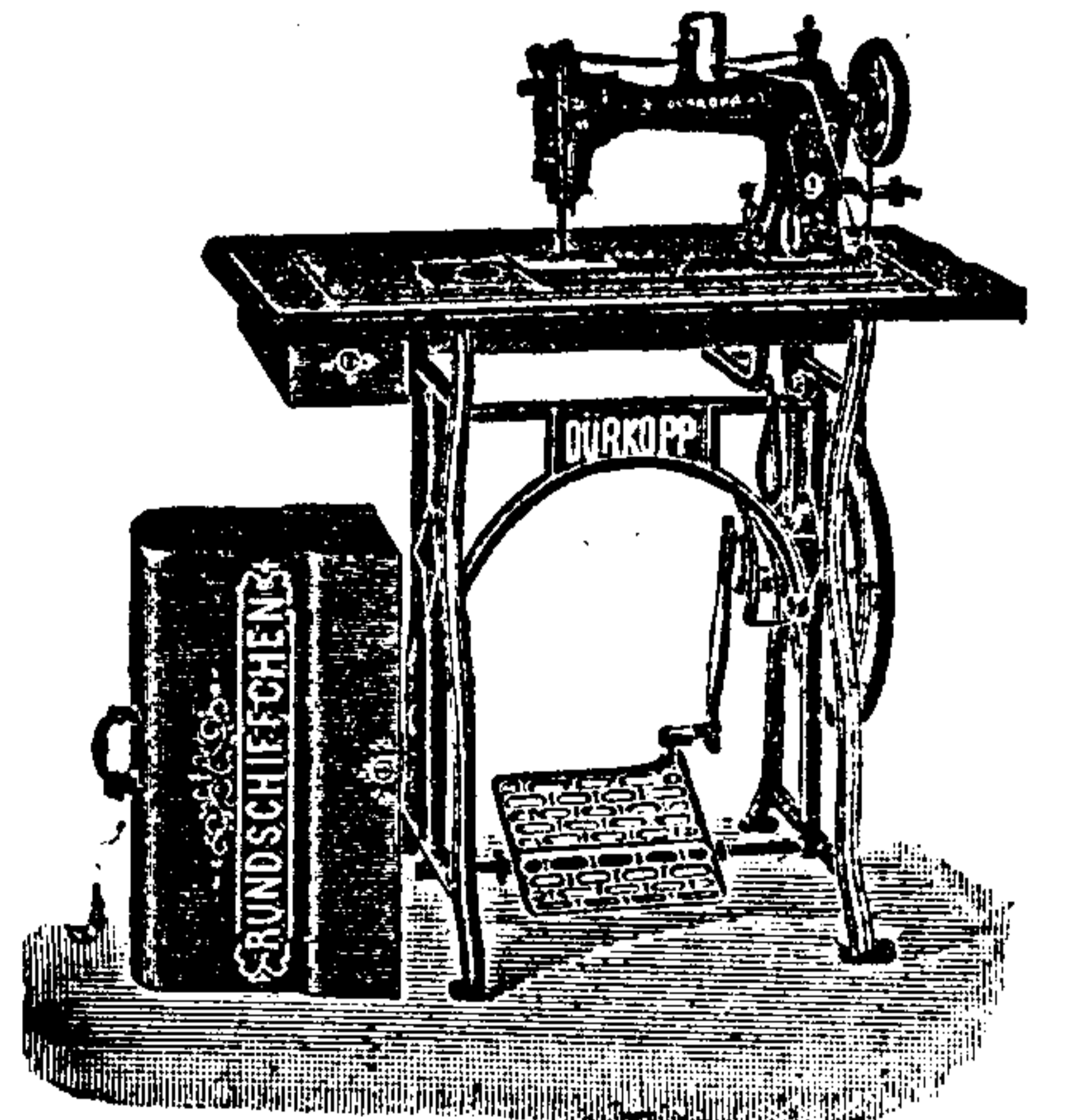
Moriz Dadieu, Mechaniker, Marburg a. D.

Viktringhofgasse 22.

Niederlage und Alleinverkauf der orig. amerik. Empire-Schreibmaschine mit sofort und dauernd sichtbarer Schrift, größte Durchschlagskraft.

Niederlage und Alleinverkauf der Dürkopp-Diana-, Waffenrad (Stadt Steyer) und Seidel Nauman's Germania-Fahrräder.

Eigene Vernickelung. — Grösste und modernst eingerichtete Reparaturwerkstätte für alle Fabrikate. Offizielle Hilfsstation des Österr. Automobil-Klub.



Danksagung.

Tiefgerührt von den vielen Beweisen aufrichtiger Teilnahme bei dem Ableben unseres unvergesslichen Vaters, Bruders, Schwiegers, Groß- und Urgroßvaters, Schwiegerjohnes, Schwagers und Onkels, des Herrn

FRANZ BERES

Portier der k. k. priv. Südbahn i. P.

welche uns allseitig entgegengebracht wurden, sagen wir auf diesem Wege allen unseren tiefgefühltesten Dank. Insbesondere danken wir der erschienenen Offiziersdeputation, den Unteroffizieren der in Marburg dislocierten Regimenter, dem verehrl. Veteranenverein „Erzherzog Friedrich“, den Oberkondukteuren und Kondukteuren der Südbahn, sowie den Spendern der schönen Kränze.

Marburg, am 28. Juli 1906.

Die tieftrauernde Familie Beres.



Adolf Matzl, k. k. Gerichtsadjunkt in Pettau und seine Gattin Helene, geb. Sulz geben im eigenen und im Namen ihrer Kinder Herta und Erich und aller übrigen Verwandten die schmerzliche Nachricht, daß ihr liebes Söhnchen, bezw. Brüdchen und Enkel

Reinhold

im zarten Alter von 3 1/2 Jahren am 26. Juli nach kurzem schweren Leiden zu Gott abberufen wurde.

Die Erde sei ihm leicht!

Pettau, am 27. Juli 1906.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Marburger Escomptebank

Marburg, Tegetthoffstraße 11

empfehlte sich zur Durchführung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen:

An- und Verkauf von Wertpapieren, Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, ausländischen Banknoten, Gold- und Silbermünzen.

Einlösung und Eskomptierung von Kupons, verlosteten Wertpapieren und Treffern.

Erteilung von Vorschüssen auf Lose und alle anderen Wertpapiere.

Vermietung von Schrankfächern in unserer einbruch- und termittsicheren Panzerkassa unter eigener Sperre des Mieters. Preis für 3 Monate von K 5.— aufwärts.

Übernahme von Geldeinlagen auf Spareinlagebücher zu 3 1/2 % kündigungsfrei bei Verzinsung vom Tage der Einlage bis zum Tage der Behebung, daher ohne Zinsenverlust und gegen Spareinlagenbücher zu 4 % gegen Kündigung, sowie im Konto Korrent mit günstiger Verzinsung.

Inkasso von Wechselfn, Anweisungen etc. auf alle in- und ausländischen Plätze zu den billigsten Bedingungen.

Eskompte von Wechselfn billigst.

Börsenaufträge werden sorgfältigst ausgeführt. 1672

Auskünfte werden sowohl mündlich wie schriftlich bereitwilligst und kostenlos erteilt.

!! Liquidations-Verkauf !!

der Firma 2232

Deu & Dubsky

Marburg, Herrengasse Nr. 3.

Die Sommer-Saison geht zu Ende und müssen wir daher trachten, unser restliches Lager in billigeren und feinen

Damen-Woll- und Waschstoffen

so rasch wie möglich abzusetzen. Wir reduzierten neuerdings unsere Preise und machen auf diese ganz außergewöhnliche Gelegenheit besonders aufmerksam.

Reste für Schoßen und Blusen staunend billig!

Keine Höchlin Tapezierer- Lehrlinge Kutscher für Sommerfriische gesucht. wird aufgenommen. E. Jelenta, mit Jahreszeugnissen sucht Adresse in Verw. d. Bl. 2247 Freihausgasse 9. 2196 Posten. Anfr. W. d. Bl. 2245

Verlässliches braves Mädchen

welches auch etwas nähen kann und event. über eine Kaution verfügt, wird als Verkäuferin für eine Tabaktrafik aufgenommen. Zuschr. unt. „Verlässlich“ hauptpostlagd. Marbg. 2241

Nette Bedienerin

die kochen kann und Kinder lieb hat, wird für den ganzen Tag aufgenommen. Adr. in W. d. Bl. 2236

Gift!
unter GARANTIE zur RADIKALEN Ausrottung von RATTEN, MÄUSE u. andern Ungeziefer!
Adier-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse

Ehrenerklärung.

Ich nehme die gemachten beleidigenden Ausdrücke gegen die Aloisia Woniach zurück, da ich sie nicht beleidigen wollte. Marburg, 28. Juli 1906.

Agnes Paven.

Geübter Politierer

empfehlte sich den geehrten P. T. Kunden und Herrschaften zum polieren und brunolieren von alten und überstandenen Einrichtungsgegenständen, auch Reparaturen werden billigst berechnet. Gesl. Anträge erb. unter Wohnungsadresse Weinbaugasse 33, 1. St., T. 6. 2248

Nett möbliert. Zimmer

mit separ. Eingang, an stabile Herren sofort zu vermieten. Anzof. Fabriksgasse 21, 2. Stock, Tür 5, br. Straße bei der Franziskanerkirche. Zu besichtigen von 8—4 Uhr. 2235

Sommerwohnungen

möbliert oder unmöbliert zu vermieten in einem beliebigen Sommeraufenthalte in der Nähe Marburgs. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2238

Marburg 2099
Ecke Bismarck- und Reiserstrasse.
Nur noch bis einschließlich Montag, den 30. Juli

The Royal Bio

An Wochentagen abends 8 und 9 1/4 Uhr.
Täglich brillante Vorstellungen

mit reichhaltigem, hochinteressanten Programm.
Samstag, den 28. Juli nachmittags 4 1/4 Uhr
Grosse Familien-Vorstellung

mit vorzügl. gewähltem neuen Programm.
Reise von Venedig nach Neapel. Ausbruch des Vesuv vom April 1906.

Sprechende, singende und musizierende lebende Photographien.

Belagerung u. Kapitulation von Port Arthur 8. Februar 1904 bis 2. Jänner 1905.

Auf vielseitigen Wunsch: Maria Antoinette. Sonntag von 3 Uhr nachmittags bis 9 1/4 Uhr abends je stündlich brillante Vorstellungen.

Montag, den 30. Juli abends 8 und 9 1/4 Uhr die letzten Abschieds-Vorstellungen.

Preise der Plätze: 1. Platz K 1.20, 2. Platz 80 h, 3. Platz 50 h. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf allen Plätzen die Hälfte. — Pensionate und Institute haben Vorzugspreise.